

# MÄNNER GOTTES

MENSCHEN DER BIBEL · AT

ADAM · NOAH · HIOB · ABRAHAM · LOT · JAKOB · JOSEF · MOSE · KALEB · JOSUA · GIDEON · SIMSON

Sich  
und andere  
im Glauben  
fördern

## Leiterhandbuch

# Eddie Rasnake



# Vorwort

## Ein Leiterhandbuch ist für Leiter

---

Was bedeutet es, ein Leiter zu sein? Der Apostel Paulus wird als einer der bemerkenswertesten Leiter der Geschichte angesehen. In 1. Korinther 3,10 sagt er: „*Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber baut darauf; ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut.*“ Als Leiter einer Kleingruppe bauen Sie auf eine Grundlage auf, die von jemandem vor Ihnen gelegt wurde. Was ist die Weisung des Heiligen Geistes durch den Apostel Paulus an uns? Was sagte er zu den Korinthern, was wir heute anwenden können?

Zuerst spricht Paulus von dem Baumeister. Unser Wort „Architekt“ leitet sich von dem griechischen Wort *architekton* ab, das er für Baumeister verwendet. Aber *architekton* beinhaltet mehr als die bloße Handlung des Gestaltens oder Bauens. Es setzt sich aus zwei Wortstämmen zusammen: *arche*, „Beginn“, „Entstehung“ oder „der Mensch, der mit etwas beginnt“, und *tektion*, „hervorbringen“, „erzeugen“ oder „gebären“. *architekton* beinhaltet die Idee von jemandem, der anführt, der vorangeht, der Erste ist, der etwas ans Licht bringt. Als Leiter einer kleinen Gruppe haben Sie die Gelegenheit, Menschen in der Entdeckung anzuleiten, was es heißt, Gott nachzufolgen. Während Sie jede Lektion bearbeiten und über die Gedanken diskutieren, die Ihnen dort begegnen werden, lernen Sie und Ihre Gruppe einige ewige Wahrheiten über tägliche Nachfolge.

Paulus spricht noch von einem anderen Aspekt der geisterfüllten Leiterschaft, nämlich von dem grundlegenden Wirken der „Gnade Gottes“. Alles, was Paulus tat – sein Lehren und Weitergeben geistlicher Wahrheiten –, geschah durch die Gnade Gottes. Das Gleiche sollte für Sie gelten. Um ein Lehrer dieser Lektionen zu sein, müssen Sie sich auf den Herrn verlassen. Er wird Sie durch seinen Geist leiten, damit Sie sein Wort und die Pläne mit seinen Kindern verstehen. Er wird Ihnen die Seiten seiner Heiligen Schrift öffnen. Er allein kennt das Herz eines jeden Teilnehmers, und er allein hat die Weisheit, die Sie und Ihre Gruppe brauchen, um durch die Lektionen zu gehen und eine praktische Anwendung für den Alltag daraus zu gewinnen.

In 1. Korinther 3,10 beschreibt das griechische Wort für *bauen* ein unaufhörliches, weiterführendes Bauen und das Setzen von Stein auf Stein. Wir bauen Tag für Tag, wenn wir Zeit mit dem Herrn in seinem Wort verbringen und seiner Lehre gehorchen. Während Sie jede Woche eine Lektion bearbeiten, werden ein neuer Stein, eine weitere Wahrheit im Leben eines jeden Kursteilnehmers und eine weitere Reihe von Wahrheiten durch Gottes Wirken in Ihrer Gruppe hinzugefügt. Jede Gruppe wird einzigartig sein. Jede Woche wird einzigartig sein. Die Kreativität und das Wirken von Gottes Geist wird auf verschiedene Art in jedem einzelnen Herzen und in der Gruppe als Ganzes zu spüren sein. Sie als Leiter haben die Gelegenheit, Ihre Gruppe zu ermutigen und das schöpferische Wirken von Gottes Geist mitzuerleben. Manche Einblicke wird man allein in der Gegenwart Gottes erhalten. Andere wird man nur gemeinsam in einer Gruppe sehen. Der Geist Gottes benutzt beide Wege.

Mit diesem Leiterhandbuch möchten wir Ihnen helfen, Ihre Kleingruppe in einer engen und stetigen **Nachfolge Gottes** anzuleiten. Seien Sie ein zielgerichteter, aufmerksamer Leiter/Baumeister. Paulus sagte: „*Ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut.*“ Das bedeutet *jeder von uns*. Niemand ist davon ausgenommen. Als Leiter einer Kleingruppe werden Sie die Gelegenheit haben, andere zu führen und einen der großartigsten Momente im Bauen von Leben zu erfahren. Lasst uns als „aufmerksame“ Baumeister, die von Gottes Gnade und Weisheit abhängig sind, tätig sein.

Eddie Rasnake



# Inhalt

## **Vorwort**

Ein Leiterhandbuch ist für Leiter. .... 2

## **Ideen zur Vorbereitung**

Ursachen für ein unproduktives Gruppentreffen.....5

Hilfreiche Hinweise..... 6

Wie man ein besserer Diskussionsleiter wird ..... 13

Das erste Treffen Ihrer Kleingruppe..... 15

## **Lektion 1 - Adam**

Sich an Gottes Plan halten .....19

## **Lektion 2 - Noah**

Gott folgen mit Ehrfurcht und im Gehorsam .....23

## **Lektion 3 Hiob**

Gottes Souveränität vertrauen .....27

## **Lektion 4 Abraham**

Gott um jeden Preis nachfolgen ..... 31

## **Lektion 5 - Lot**

Entscheidung gegen die Nachfolge .....35

## **Lektion 6 - Jakob**

Gott folgen auf den Reisen des Lebens ..... 39

## **Lektion 7 – Josef**

Gott folgen, wenn wir unter Druck stehen ..... 43

## **Lektion 8 - Mose**

In der Gegenwart Gottes leben .....47

## **Lektion 9 - Kaleb**

Gott ganz nachfolgen .....51

## **Lektion 10 - Josua**

Demut ist sehr wichtig ..... 55

## **Lektion 11 - Gideon**

Wenig ist viel, wenn Gott dabei ist..... 59

## **Lektion 12 - Simson**

Die Abwärtsspirale der Sünde .....63

---

## Ideen zur Vorbereitung

- Ursachen für ein unproduktives Gruppentreffen
- Hilfreiche Hinweise
- Wie man ein besserer Diskussionsleiter wird

## Impressum

Titel des amerikanischen Originals:  
*Life Principles from the Old Testament*  
*The Leader's Guidebook*

© 2001 by Eddie Rasnake and  
Richard L. Shepherd

Published by AMG Publishers.  
All Rights Reserved.

Copyright 2015 der deutschen Ausgabe

rigatio Stiftung gGmbH





## Ursachen für ein unproduktives Gruppentreffen

Der beste Weg, um als Diskussionsleiter Fortschritte zu machen, ist das regelmäßige Auswerten der Treffen. Die effektivsten Leiter sind diejenigen, die kontinuierlich versuchen, sich zu verbessern.

Aber bevor Sie beginnen, sich auf Ihr erstes Gruppentreffen vorzubereiten, müssen Sie die „Problemzonen“ kennen. Das sind die Punkte, die leicht die Effektivität einer Kursgruppe schwächen. Machen Sie sich zuerst klar, dass Sie die beste Bibelgruppe haben, die man haben kann. Bitten Sie den Herrn, dass er Sie als Gruppenleiter motiviert und Sie vor schlechten Gewohnheiten bewahrt.

### Wie ein Gruppentreffen garantiert misslingt

- Bereiten Sie sich unzureichend vor.
- Zeigen Sie eine unangemessene Haltung gegenüber den Teilnehmern (mangelnde Akzeptanz).
- Sorgen Sie dafür, dass die Atmosphäre nicht locker oder frei ist.
- Lassen Sie zu, dass die Diskussion ausuft.
- Dominieren Sie das Treffen.
- Stellen Sie ganz viele „Prüfungsfragen“ die peinlich sein können, oder bei denen sie sich unbehaglich fühlen!
- Beenden Sie die Gesprächsrunde ohne entsprechende Anwendungspunkte.
- Machen Sie jedes Mal das Gleiche.
- Seien sie aufgebracht und verärgert, wenn die Leute Ihnen nicht zustimmen. Immerhin haben Sie sich vorbereitet. Und Sie sind der Leiter!
- Lassen Sie eine kleine Minderheit die Diskussion dominieren.
- Beenden Sie die Diskussion mit einer Unstimmigkeit.
- Lassen Sie die Diskussion „in der Luft hängen“, d. h. ohne eine Schlussfolgerung enden.
- Verbringen Sie niemals außerhalb der Treffen Zeit mit den Mitgliedern Ihrer Gruppe.



## Hilfreiche Hinweise

Um ein effektiver Bibelgruppenleiter zu werden, lernt man am besten von einem guten Vorbild. Wenn Sie bisher die Gelegenheit hatten, an einer Kleingruppe mit einem effektiven Leiter teilzunehmen, überlegen Sie, was ihn so gut gemacht hat. Obwohl Sie von diesen Vorbildern viel Gutes lernen können, bekommen Sie auch einige wertvolle Lektionen darüber, wie man es *nicht* machen sollte. Bill Donahue hat einmal in vier Punkten zusammengefasst, wie ein Leiter dafür sorgen kann, dass eine Diskussion anregend wird.

Ein Gruppenleiter sorgt für eine anregende Diskussion, indem er:

- jeden Teilnehmer anerkennt, der etwas beiträgt,
- erläutert oder auf den Punkt bringt, was gesagt und gefühlt wurde,
- der Gruppe das Wort gibt, um eine Diskussion anzuregen,
- zusammenfasst, was gesagt wurde.

Lassen Sie nach den Fragen eine Pause, damit jeder Teilnehmer ausreichend Gelegenheit hat, sich zu äußern. Achten Sie genau auf nonverbale Kommunikation (z. B. Gesichtsausdruck, Körpersprache usw.), durch die Gruppenmitglieder eventuell etwas mitteilen möchten. Die vier Punkte von Bill Donahue werden garantiert dabei helfen, dass Ihrer Gruppe mehr aus dem Bibelstudium herausholt. Und ist das nicht letztendlich Ihr höchstes Ziel?

### **Der geschwätzige Gerd**

Während Sie Ihre Erfahrungen als Leiter kleiner Bibelgruppen machen, begegnen Sie einigen Stereotypen, die Ihnen überallhin folgen werden. Einer von ihnen ist der „geschwätzige Gerd“. Er taucht in fast jeder Kleingruppe auf, die Sie leiten werden. (Manchmal tritt dieses stereotypische Gruppenmitglied als „geschwätzige Gerda“ auf.) Der „geschwätzige Gerd“ redet zu viel, dominiert die Diskussion und nimmt anderen die Gelegenheit, sich mitzuteilen. Was machen Sie mit jemandem, der zu viel redet? Im Folgenden werden Sie einige hilfreiche Ideen finden, wie man mit dem „geschwätzigen Gerd“ in der Gruppe umgehen kann.

Die beste Defensive ist eine gute Offensive. Ein Weg, um mit dem „geschwätzigen Gerd“ umzugehen, bevor er ein Problem wird, ist folgende Grundregel: Niemand darf zweimal reden, bevor nicht jeder, der etwas sagen möchte, mindestens einmal geredet hat. Eine andere wichtige Grundregel ist: *Nicht unterbrechen!* Man kann auch systematisch der Reihe nach gehen und die Teilnehmer gezielt mit Namen ansprechen und ihnen Fragen stellen. Wenn das alles nicht funktioniert, können Sie sich in eine sehr praktische Maßnahme flüchten: Setzen Sie sich neben den „geschwätzigen Gerd“. Indem Sie ihm den Augenkontakt mit Ihnen erschweren, bekommt er weniger Möglichkeit zum Sprechen.

Obwohl Sie zu einer oder mehreren dieser Maßnahmen gegriffen haben, kann es sein, dass „Gerd“ noch immer ein Problem darstellt. Vielleicht werden Sie mit ihm (oder ihr) dann unter vier Augen sprechen müssen. Versichern Sie ihm, dass Sie seine Beiträge schätzen; aber sagen Sie ihm, dass Sie auch die Gedanken von anderen hören möchten. Um „Gerd“ diplomatisch zu erreichen, kann man ihn bitten, die weniger gesprächigen Mitglieder in die Diskussion zur Beteiligung anzuregen. Indem Sie „Gerd“ auf diese Weise erreichen, kann sich Ihr Dilemma in einen Gewinn verwandeln. Das Wichtigste ist aber: Denken Sie daran, den „geschwätzigen Gerd“ zu lieben.





### Die stille Stefanie

Eine andere Person, die unweigerlich auftauchen wird, ist die „stille Stefanie“. Sie meldet sich nicht ohne Weiteres zu Wort. Manchmal bedeutet ihr Schweigen, dass sie sich in der Gruppe noch nicht wohl genug fühlt, um ihre Gedanken mitzuteilen. Manchmal schweigt sie nur, weil sie Angst vor Zurückweisung hat. Oft ist sie so still, weil sie zu höflich ist, jemanden zu unterbrechen. Oder sie wird jedes Mal, wenn sie etwas sagen möchte, von energischen (und nicht so sensiblen) Teilnehmern abgewürgt. In gemischten Gruppen ist es nicht selten, dass die „stille Stefanie“ mit dem „geschwätzigen Gerd“ verheiratet ist. (Ernsthaft!) Interpretieren Sie ihr Schweigen nicht fälschlicherweise dahin, dass sie nichts beizutragen hat. Oft liefern gerade die, die am wenigsten sprechen, die bedeutsamsten Gedanken zur Diskussion. Sie können der „stillen Stefanie“ helfen, diese wichtigen Beiträge zu machen. Im Folgenden dazu ein paar Tipps.

Sorgen Sie für eine Umgebung, in der sich die Teilnehmer wohlfühlen. Richten Sie auf taktvolle Art spezifische Fragen an die Stillen in der Gruppe. Passen Sie dabei aber auf, dass Sie sie nicht mit schwierigen oder kontroversen Fragen in Verlegenheit bringen. Werden Sie ihr größter Fan – ermutigen Sie sie zum Weitermachen, wenn sie etwas beitragen. Geben Sie ihnen eine gesunde Dosis an Bestätigung. Loben Sie sie im Anschluss für jeden hilfreichen Beitrag, den sie gemacht haben. Vielleicht können Sie in der Runde dieser Person gegenüber sitzen, um leichter nonverbale Anzeichen dafür zu erkennen, dass sie etwas sagen möchte. Nehmen Sie sie in Schutz, wenn andere Gruppenmitglieder auf eine negative Art ihren Beitrag kommentieren. Beten Sie für Ihre Gruppe, dass der Herr den Stillen hilft, sich während der Diskussionsrunde ungezwungener zu fühlen. Vor allem aber lieben Sie die „stille Stefanie“, und akzeptieren Sie sie so, wie sie ist.

### Der abschweifende Andreas

Wir haben bereits den „geschwätzigen Gerd“ und die „stille Stefanie“ kennengelernt. Nun lassen Sie uns ein weiteres unvermeidliches Stereotyp ansehen: Nennen wir ihn den „abschweifenden Andreas“. Er ist die Art von Mensch, die auch gerne redet, wenn sie nichts zu sagen hat. Der „abschweifende Andreas“ liebt es, vom Thema abzuweichen, ohne an die Konsequenzen zu denken. Wenn er das Wort ergreift, weiß man nie, wo die Diskussion endet. Abschweifen ist nicht immer schlecht, denn manchmal ist es sehr gewinnbringend, wenn eine Diskussion vom „üblichen Pfad abweicht“ - aber es muss dem Thema und Zweck angemessen sein. Was für den einen Teilnehmer nützlich ist, kann für alle anderen fruchtlos sein. Im Folgenden kommen einige Ideen, wie man mit dem „abschweifenden Andreas“ umgehen kann.

### Ablenkungen bewerten

Fragen Sie sich: „Wird meine Gruppe durch das Abschweifen die Lektion beenden können?“ Ein anderer Weg, um den Nutzen einer Ablenkung zu bewerten, ist zu fragen: „Ist es für alle oder die meisten Teilnehmer gewinnbringend?“ Sie müssen außerdem feststellen, ob ein praktischer geistlicher Nutzen daraus gezogen werden kann. Paulus wies Timotheus an, törichte und unnütze Fragen abzuweisen, weil sie Streit erzeugen (siehe 2. Timotheus 2,23).

### Die Person ansprechen

1. Geben Sie das Tempo vor! Nutzen Sie den Zeitfaktor als einen Verbündeten, wenn Sie den „abschweifenden Andreas“ ansprechen. Antworten Sie taktvoll: „Das ist ein interessantes Thema, aber da unsere Lektion über \_\_\_\_\_ ist, sollten wir besser zum Thema zurückkommen, ehe die Zeit um ist.“



2. Wenn die Ablenkung gewinnbringend für einen Teilnehmer, aber fruchtlos für den Rest der Gruppe ist, bieten Sie an: „Lasst uns nach der Lektion noch einmal darüber sprechen.“
3. Wenn die Ablenkung der Gruppe nützt, können Sie sagen: „Darüber würde ich gerne ausführlicher sprechen. Lasst uns am Ende der heutigen Diskussion auf das Thema zurückkommen, wenn wir noch Zeit haben.“
4. Versichern Sie sich, dass Sie verstehen, was der „abschweifende Andreas“ sagen möchte. Vielleicht hat er einen guten und berechtigten Punkt, aber Schwierigkeiten sich auszudrücken. Hier braucht er Hilfe, um konkret zu werden. Seien Sie vorsichtig, dass Sie niemanden abwürgen, dessen Herz aufrichtig ist, auch wenn seine Mittel unzureichend sind (siehe Sprüche 18,23).
5. Um ein Gespräch wieder zurückzulenken, können Sie auch ganz einfach sagen: „Ich glaube, wir sind vom Thema abgekommen. Wo waren wir stehen geblieben?“
6. Wenn es ein kontinuierliches Problem ist, werden Sie mit der Person vielleicht unter vier Augen reden müssen.
7. Vor allem seien Sie geduldig mit dem „abschweifenden Andreas“. Gott wird ihn in der Gruppe auf eine Art benutzen, die Sie erstaunen wird!

### **Der Besserwisser-Bernd**

Die Heilige Schrift ist voll mit Menschen, die mit dem Problem des Stolzes zu kämpfen hatten. Leider ist Stolz kein Problem, über das allein in Geschichtsbüchern berichtet wird. Er kommt heute genauso vor, wie damals. Stolz ist meistens das Hauptproblem des besserwisserischen Kursteilnehmers. Der „Besserwisser-Bernd“ mag an dieser Stelle in Ihrer Gruppe aufgetaucht sein. Vielleicht ist er ein intellektueller Riese; vielleicht träumt er auch nur davon, einer zu sein. Er kann sehr hochmütig und streitlustig daherkommen. „Bernd“ möchte oft, dass man seinen Standpunkt als den allgemein anerkannten Standpunkt betrachtet. Er kann sehr intolerant gegenüber anderen Ansichten auftreten – manchmal bis zu dem Punkt, dass er auf sehr unangemessene Weise seinen Unmut kundtut. Ein Diskussionspunkt, der mit dem Gestank von Stolz verdorben ist, ist wenig einladend – egal, wie schön er formuliert wurde! Niemand in der Gruppe möchte mit dieser Art von Verhalten etwas zu tun haben. Wie gehen Sie mit dem „Besserwisser-Bernd“ um, der von Zeit zu Zeit auftaucht?

### **Bewertung**

Um den „Besserwisser-Bernd“ richtig anzupacken, müssen Sie ihn verstehen. Manchmal kann so ein Verhalten in unterschiedlichen Gründen verwurzelt sein. Sie müssen sich fragen: „Warum tritt ‚Bernd‘ als ein Besserwisser auf?“ Es kann sein, dass „Bernd“ über ein enormes Wissen verfügt, aber noch nicht gelernt hat, wie man es vermittelt. Vielleicht weiß „Bernd“ auch gar nicht alles, aber tut so als ob, um damit seine Unsicherheit und sein Gefühl der Unzulänglichkeit zu verbergen. Ziemlich wahrscheinlich ist es, dass „Bernd“ mit Stolz zu kämpfen hat, wenig von den Wegen des Herrn weiß und stattdessen Informationen und Fakten angehäuft hat. „Bernd“ könnte auch ein guter Mensch mit guten Herzen sein, aber einen blinden Fleck im Bereich des Stolzes haben.





### Anwendung

Der „Besserwisser-Bernd“ mag die schwierigste Person in Ihrer Gruppe sein, aber Gott wird ihn auf eine Art gebrauchen, die Sie erstaunen wird. Oft lehren uns die „Bernds“ der Gemeinde, was es heißt, die scheinbar weniger liebenswerten Menschen mit Gottes Kraft und nicht aus uns selbst zu lieben. In 1. Thessalonicher 5,14 sagt der Apostel Paulus: *„Wir ermahnen euch aber, Brüder: Weist die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an, seid langmütig zu allen.“* Wenn Sie mit den „Bernds“ zu tun haben, gehen Sie davon aus, dass sie schwach sind und Hilfe benötigen - bis sie Ihnen einen Grund geben, das Gegenteil zu glauben. Bringen Sie die „Bernds“ nicht in Verlegenheit, indem Sie sie öffentlich mit ihrem Verhalten konfrontieren. Sprechen Sie mit ihnen unter vier Augen, wenn es sein muss. Reden Sie die Wahrheit in Liebe. Vielleicht müssen Sie „Bernd“ an 1. Korinther 13 erinnern: Wenn wir alle Weisheit hätten, aber keine Liebe, wären wir nur wie ein tönendes Erz. Ebenfalls wird uns in 1. Korinther gesagt, dass *„die Erkenntnis aufbläht, die Liebe aber erbaut“* (8,1). Natürlich gab es einige solcher Geschwister in der Gemeinde von Korinth. Wenn Sie den Eindruck haben, dass ein „Bernd“ nicht schwach oder zaghaft, sondern in Wirklichkeit widerspenstig ist, dann müssen Sie ihn ermahnen. Achten Sie darauf, dass Sie das privat machen, aber machen Sie es auf jeden Fall. Sprüche 27,5-6 sagt uns: *„Besser offener Tadel als verhehlte Liebe. Treu gemeint sind die Wunden dessen, der liebt, und überreichlich des Hassers Küsse.“* Erinnern Sie sich an die letzte Aussage in 1. Thessalonicher 5,14, *„Seid langmütig zu allen.“*

### Eigene-Ansichten-Anna

Die letzte Person, die wir Ihnen vorstellen möchten und die vermutlich früher oder später auftauchen wird, nennen wir „Eigene-Ansichten-Anna“. Jeder von uns kann von Zeit zu Zeit von seinen eigenen Zielen abgelenkt werden. Oft kann genau das, wofür wir uns am meisten begeistern, uns von unserer größten Leidenschaft abhalten: Christus. Eigene Ziele sind nicht unbiblisch, aber manchmal unausgewogen. Sie wurzeln normalerweise in einer Mischung aus einem Tunnelblick und einem Wunsch nach Kontrolle. Da die Kleingruppe offen für jeden Diskussionsbeitrag ist, wird der „Eigene-Ansichten-Anna“ eine Plattform geschaffen, wo sie sich für das einsetzt, was ihrer Meinung nach am Wichtigsten ist. Das bedeutet nicht, dass sie falsch handelt, wenn sie nachts nicht Auto fährt, um keine Igel zu überfahren. Aber es ist falsch von ihr zu erwarten, dass alle anderen genau derselben Überzeugung sein müssen. Wenn man nicht richtig mit ihr umgeht, wird sie entweder die Gruppe von ihrem Hauptstudienziel ablenken oder eine feindselige Atmosphäre schaffen, weil die Leute nicht ihre Meinung teilen. Die „Eigene-Ansichten-Anna“ kann an ihren Einleitungssätze wie „Ja, aber ...“ und „Nun, ich denke ...“ erkannt werden. Sie ist oft kritisch gegenüber der Gruppe eingestellt und kann auch verbal kritisch gegenüber Ihnen werden. Hier sind einige Ideen, wie man mit dieser Art Mensch umgehen kann:

1. **Wiederholen** Sie noch einmal die „Spielregeln“ Ihrer Gruppe. Wenn Sie sich das erste Mal als Kleingruppe treffen, sollten Sie einige Regeln festlegen, die für alle verbindlich sind. Erinnern Sie von Zeit zu Zeit an diese Abmachung und bestätigen Sie diese erneut.
2. **Erinnern** Sie sich, dass die beste Defensive eine gute Offensive ist. Warten Sie nicht, bis eine unterschiedliche Vorstellung über das Ziel der Gruppe zu einem Problem wird, sondern sprechen Sie diese Frage frühzeitig an.



3. **Konzentrieren** Sie sich erneut auf die eigentliche Aufgabe. Je deutlicher Sie das Ziel von jedem Treffen formulieren, desto einfacher ist es, an diesem Ziel festzuhalten. Und desto schwerer machen Sie es *den* Leuten, die die Aufmerksamkeit wieder auf ihre eigenen Vorstellungen abziehen wollen. Beteiligen Sie die ganze Gruppe, indem Sie die Diskussion zurück auf die eigentliche Aufgabe lenken. Stellen Sie Fragen wie: „Was denkt der Rest von euch über diese Passage?“
4. **Erinnern** Sie die Gruppe: „Denkt daran, was in dieser Woche Thema ist.“
5. **Weisen** Sie den zurecht, der stört. Begegnen Sie der Person unter vier Augen, um zu sehen, ob Sie sich einigen können. Schlagen Sie einen anderen Termin vor, um die Diskussion fortzuführen - zum Beispiel ein optionales Treffen für alle Interessierten.

Denken Sie an das Wort, das Augustinus zugeschrieben wird: „Im Notwendigen Einheit, im nicht Notwendigen Freiheit, in beidem Liebe.“

### **Würze und Kreativität hinzufügen**

Eines der Probleme, mit dem Sie irgendwann in jeder Bibelgruppe zu kämpfen haben werden, ist Langeweile. Dieser Feind erhebt sein hässliches Haupt von Zeit zu Zeit - was allerdings nicht passieren sollte. Es ist falsch, Menschen mit dem Wort Gottes zu langweilen! Langeweile entsteht oft, wenn die Leiter ihre Lektionen zu vorhersehbar gestalten. Als Leiter einer Kleingruppe tendieren wir dazu, jedes Mal das Gleiche auf die gleiche Art zu machen. Dennoch ist Gott, der Schöpfer, der durch sein Wort alles ins Dasein rief, unendlich kreativ! Denken Sie darüber nach. Er ist derjenige, der die Tiere nicht nur in verschiedenen Formen und Größen erschuf, sondern auch in unterschiedlichen Farben. Als er das Essen erschuf, schmeckte oder fühlte es sich nicht alles gleich an. Der Gott der Kreativität lebt in uns. Wir können ihm vertrauen, dass er kreative Ideen schenkt, damit unsere Gruppentreffen nicht träge und langweilig werden. Hier sind einige Ideen:

Wenn Sie darüber nachdenken, was Sie bei Ihrem Kurstreffen ändern können, denken Sie an die fünf Sinne (sehen, hören, riechen, schmecken und tasten).

#### **SEHEN**

Eine Idee könnte ein Themenabend mit Dekorationen sein. Vielleicht kennen Sie jemanden mit schauspielerischem Talent, der sich verkleidet und eine Botschaft von der Person überbringt, die Sie diese Woche studieren. Zeichnen Sie einige Cartoons auf eine Flipchart oder auf ein Handout.

#### **HÖREN**

Lassen Sie vor Beginn etwas Hintergrundmusik abspielen. Singen Sie gemeinsam ein Lied, das zu der Lektion passt.

#### **RIECHEN**

Dieser Sinn ist vielleicht am schwierigsten in das Bibelstudium einzubeziehen. Aber wenn Sie einen kreativen Weg wissen, wie der Geruchssinn in die Lektion mit eingebaut werden kann, machen Sie es. Sie können sicher sein: Die Gruppe wird es nicht vergessen.



### SCHMECKEN

Einige Lektionen werden inhaltlich mit Geschmack zu tun haben (zum Beispiel ungesäuertes Brot für das Passahfest usw.). Was halten Sie von Knabbereien während des Treffens, um die Atmosphäre aufzulockern? Sie können einen Imbiss nach einem Thema bereitstellen, wie zum Beispiel „Chili-Abend“ oder „Lieblings-Früchte“.

### TASTEN

Jede Idee, bei der Sie den Tastsinn in eine Lektion mit einbauen, wird sicherlich den Inhalt beleben. Wenn das Wetter es zulässt, bringen Sie Abwechslung in das Studium, wenn Sie mit Ihrer Gruppe nach draußen gehen. Was immer Sie machen, soll es darum gehen, dass Ihr Bibelstudium nicht langweilig wird!

### Wie man mit einem offensichtlich falschen Beitrag umgeht

Von Zeit zu Zeit kann jeder von uns mit einer Aussage danebenliegen. Einige von uns sind darin allerdings besser als andere. Auch der Apostel Petrus hatte nicht nur gute Tage. In dem einen Moment war er auf einem geistlichen Höhepunkt, als er sagte: „*Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes*“ (Mt 16,16). Im nächsten Moment war er im geistlichen Tal, als er versuchte, Jesus den Weg ans Kreuz auszureden. Sprüche 10,19 besagt: „*Bei der Menge der Worte fehlt Übertretung nicht ...*“ Was machen Sie, wenn ein Teilnehmer etwas offensichtlich Falsches sagt? Zuerst erinnern Sie sich daran, dass die Art, wie Sie mit der Situation umgehen, nicht nur den Moment beeinflusst, sondern die Zukunft. Hier sind einige Ideen:

1. Lassen Sie die ganze Gruppe die Antwort diskutieren, und spielen Sie den Schiedsrichter/Friedensstifter. Sagen Sie etwas wie: „Das ist ein interessanter Gedanke, was denken die anderen darüber?“
2. Versetzen Sie sich in die Person hinein. Sie könnten sagen: „Das habe ich auch erst geglaubt, aber die Bibel sagt ...“
3. Versichern Sie sich, dass Sie den Beitrag verstehen: Ist das, was gesagt wurde, auch das, was gemeint ist. („Ich glaube, du möchtest damit sagen, dass ...“)
4. Stellen Sie die Frage erneut. Richten Sie jetzt den Fokus darauf, was der Bibelabschnitt wirklich meint.
5. Loben Sie den Teil der Antwort, der richtig ist, und bestätigen Sie das, bevor Sie auf das Fehlerhafte eingehen.
6. Wenn es von nebensächlicher Bedeutung ist, widersprechen Sie auf freundliche Art. („Ich respektiere Ihre Meinung, aber ich sehe das anders.“) Lassen Sie die Sache auf sich beruhen. Manche Dinge sind nicht wichtig genug, als dass man daraus eine große Sache machen müsste.
7. Lieben und bestärken Sie die Person, auch wenn Sie die Antwort ablehnen.



---

### Den nächsten Kurs planen

Wenn Sie schon einmal eine Kleingruppe durch einen Kurs geführt haben, beglückwünsche ich Sie dazu. Sie haben dabei die Erfahrung gemacht, wie man erfolgreich die Gewässer von Kleingruppen-Diskussionen durchschifft. Außerdem haben Sie eines der effektivsten Werkzeuge im Dienst für Gott benutzt. Es ist ein Werkzeug, das Jesus sehr wichtig war; deshalb hat er die meiste Zeit mit seiner kleinen Gruppe von zwölf Menschen verbracht. Hoffentlich haben Sie eine sehr positive und bereichernde Erfahrung gemacht. An diesem Punkt freuen Sie sich vielleicht auf eine Pause. Allerdings ist es nicht zu früh, darüber nachzudenken und zu planen, was sie als Nächsten durcharbeiten möchten. Sie haben hoffentlich miterleben dürfen, wie Gott das Studium zum geistlichen Wachstum im Leben derer gebraucht hat, die am Kurs teilgenommen haben. Da Gott in der Gruppe gewirkt hat, sollten die Teilnehmer motiviert sein zu fragen: „Wie geht es weiter?“ Wenn sie das tun, müssen Sie eine Antwort parat haben. Machen Sie sich klar, dass Sie sich mit dem gegenwärtigen Kurs ein gewisses Maß an Schwung und Fertigkeit aufgebaut haben, die ein weiteres Studium einfacher gestalten. Sie können daraus Nutzen ziehen. Die folgenden Vorschläge helfen Ihnen dabei, die Teilnehmer Ihrer Gruppe zu einem weiteren Studium zu motivieren.

- Fordern Sie Ihre Gruppenmitglieder auf, mit anderen über das zu sprechen, was sie gelernt haben. Ermutigen Sie sie, das nächste Mal wieder teilzunehmen.
- Wenn die Entscheidung über einen neuen Kurs bei der Gruppe liegt, können Sie sich einige Zeit nehmen und Ideen von den Gruppenmitgliedern sammeln. Je mehr die Teilnehmer an der Gestaltung des Kurses mitwirken, desto mehr werden sie dahinterstehen.
- Es ist wichtig, nach einem Kurs eine Pause zu machen, bevor es weitergeht. Niemand soll des Studiums überdrüssig werden. In unserer Gemeinde suchen wir uns immer natürliche Zeitpunkte für den Start und das Ende eines Kurses. Wir setzen den Sommer wie auch die Weihnachtszeit aus und haben gemerkt, dass eine Pause die Teilnehmer mit neuem Elan zurückbringt. Sollten Sie keine Pause zwischen den Kursen machen, dann geben Sie einfach mal keine Hausaufgaben auf oder treffen Sie sich zum gemütlichen Beisammensein.
- Wenn Sie Ihren Kurs beenden und schon wissen, was Sie als Nächstes durchnehmen wollen, möchten sich vielleicht einige Kursmitglieder vorab mit dem Thema beschäftigen. Bereiten Sie sich darauf vor, und bringen Sie schon neues Studienmaterial mit.
- Beenden Sie den Kurs mit dem Ausblick auf mehr. Nehmen Sie sich einige Zeit, um die Gruppe an die Bedeutung des Wortes Gottes zu erinnern. Wie D. L. Moody gerne sagte: „Der einzige Weg, um einen kaputten Kessel immer vollzuhalten, ist den Wasserhahn laufen zu lassen.“



## Wie man ein besserer Diskussionsleiter wird

Die unten aufgeführten Fragen sind eine Hilfe, um Ihre Kursgruppe einzuschätzen. Von Zeit zu Zeit werden Sie in diesem Leiterhandbuch aufgefordert, sich die Bewertungsfragen durchzulesen. Dadurch finden Sie Hinweise, in welchen Bereichen Sie sich als Gruppenleiter verbessern müssen. Jedes Mal, wenn Sie die Liste durchlesen, wird Ihnen etwas anderes auffallen und Ihnen Anregungen geben, wie Sie sich als Gruppenleiter verbessern können.

Lesen Sie sich die Fragen sorgfältig durch. Bitten Sie den Herrn, dass er Ihnen einen besonderen Punkt aufzeigt, der für Sie wichtig ist.

1. Beginnen und enden die Gruppentreffen pünktlich?
2. Lasse ich dem Heiligen Geist Raum, während ich die Treffen leite?  
Halte ich die Teilnehmer an, ihre Hausaufgaben zu erledigen?
3. Beginnen wir unsere Treffen immer mit Gebet?
4. Ist der Raum geeignet hergerichtet (hat jeder einen Platz, angemessene Durchlüftung, geeignete Hilfsmaterialien)?
5. Hat jeder die gleiche Möglichkeit, sich an der Diskussion zu beteiligen?
6. Halte ich die Vielredner erfolgreich zurück?
7. Ermutige ich erfolgreich die Zaghafte, an der Diskussion teilzunehmen?
8. Gebe ich Kommentare und Fragen zurück an die Gruppe, um mehr Teilnehmer mit einzubinden, oder dominiere ich die Diskussion?
9. Sind die Diskussionen zielgerichtet oder schweifen sie zu oft ab?
10. Zeige ich Akzeptanz gegenüber denjenigen, die anderer Meinung sind als ich?
11. Sind meine Fragen präzise, kurz und klar formuliert?
12. Regen meine Fragen zum Nachdenken an, oder erfordern sie nur eine oberflächliche Antwort?
13. Fühlt sich jedes Gruppenmitglied frei, sich mitzuteilen oder Fragen zu stellen, oder herrscht eine einschüchternde, angespannte Atmosphäre?
14. Lasse ich Zeit für Stille und zum Nachdenken, ohne dass sich alle unbehaglich fühlen?
15. Erlaube ich der Gruppe, offensichtlich falsche Beiträge von anderen oder von mir (entweder absichtliche, um die Aufmerksamkeit der Gruppe zu gewinnen, oder unabsichtliche) zu korrigieren?



- 
16. Ersticke ich Gedanken und Diskussionen, indem ich an jemanden eine Frage richte, die mit einem völlig neuen Thema zu tun hat? (Oft wird es hilfreich sein, eine Frage gezielt an eine bestimmte Person zu richten. Aber wenn Sie den Namen der Person nennen, bevor sie die Frage gestellt haben, werden alle anderen mental auf Urlaub schalten!)
  17. Fasse ich zusammen, wenn Kürze gefragt ist?
  18. Halte ich mich darin zurück, meine Meinung oder einen Kommentar abzugeben, wenn jemand anderes in der Gruppe das genauso gut machen könnte?
  19. Verändere ich von Zeit zu Zeit meine Methode der Diskussionsleitung?
  20. Motiviere ich meine Gruppe ausreichend?
  21. Gebe ich von Zeit zu Zeit die Leitung an jemanden ab, um anderen zu helfen, diese Fähigkeit zu entwickeln?
  22. Leite ich die Gruppe an, die gelernten Wahrheiten praktisch anzuwenden?
  23. Bin ich immer auf dem Laufenden, indem ich die Teilnehmer frage, wie sie die Wahrheiten anwenden, die sie in den letzten Lektionen gelernt haben?
  24. Bete ich für jedes einzelne Gruppenmitglied?
  25. Herrschen zwischen den Gruppenmitgliedern eine wachsende Offenheit und Ehrlichkeit?
  26. Sind die Treffen bereichernd für das Leben meiner Gruppenmitglieder?
  27. Habe ich mich ausreichend vorbereitet?
  28. Wie kann ich für die nächste Gruppendiskussion besser vorbereitet sein?
  29. Erreiche ich das festgelegte Ziel für jede Diskussion? Wenn nicht, warum? Was kann ich verbessern?
  30. Lasse ich zu, dass sich die Diskussion auf Kosten der restlichen Lektion an einem Punkt festfährt?
  31. Kommen die Teilnehmer selbstständig zu den gewünschten Schlussfolgerungen, ohne dass ich sie ihnen aufzeigen muss?
  32. Ermutige ich die Gruppenmitglieder, dass sie ihre Erkenntnisse weitergeben?
  33. Ermutige ich sie, dass sie die Anwendungen mitteilen, die sie für sich entdeckt haben?
  34. Rege ich ihr Interesse an der nächsten Diskussionsrunde an?





## Das erste Treffen Ihrer Kleingruppe

Das erste Treffen ist dem Kennenlernen der Teilnehmer und dem Ablauf der Treffen gewidmet, dem Sie folgen werden. In erster Linie sollte es darum gehen, ...

- eine Gruppenidentität aufzubauen, indem sich zu Beginn alle einander vorstellen.
- einige Grundregeln aufzustellen, um die Treffen so gewinnbringend wie möglich zu gestalten.
- die Studienmaterialien an die Teilnehmer zu verteilen.
- Vorfreude und Motivation für das Studium zu wecken.
- Hausaufgaben für die nächste Woche aufzugeben.

### Vor dem Treffen

Das erste Treffen gelingt am besten, wenn Sie sich so weit wie möglich auf das vorbereitet haben, was Sie erwartet. Seien Sie mit dem Ort, an dem Sie sich treffen, und mit dem Inhalt, den Sie bearbeiten möchten, vertraut, und schätzen Sie den Zeitablauf gut ein.

**Der Ort:** Sorgen Sie dafür, dass Sie am Ort alles gut vorbereitet haben, bevor die Kursteilnehmer kommen. Für den ersten Eindruck bekommen Sie niemals eine zweite Chance.

**Der Lehrplan:** Achten Sie darauf, dass Sie schon vor der Einführungsstunde ein Exemplar des Kurses haben. Erledigen Sie auch die Hausaufgaben für Lektion 1 schon im Voraus. Das wird es Ihnen erleichtern zu erklären, wie die Hausaufgabe aussehen soll. Außerdem können Sie dann eine Begeisterung für das Thema der kommenden Woche vermitteln. Halten Sie ausreichend Kursmaterial für die Teilnehmer bereit, damit alle sofort mit dem Studium beginnen können. Wir raten Ihnen, die Bücher für Ihre Gruppenmitglieder nicht selbst zu kaufen. Jahrelange Erfahrung in Kleingruppen hat gezeigt, dass Menschen einen Kurs sehr viel ernsthafter angehen, wenn Sie etwas darein investiert haben.

**Der Zeitfaktor:** Die Zusammensetzung Ihrer Gruppe wird die Zeit für den Kurs bestimmen. Wenn Sie den Kurs als Gemeinde-Kurs machen, wird der Zeitrahmen Ihnen vermutlich schon vorgeschrieben sein. Auf jeden Fall werden Sie idealerweise fünfundvierzig Minuten bis zu einer Stunde für die Diskussion einplanen.

### Was Sie erwartet

Wenn Sie sich darauf einlassen, einen Kurs für Kleingruppen zu leiten, treten Sie in Gottes Wirkungsbereich ein. Sie werden anderen dabei helfen, geistlich zu reifen. Als Leiter einer Kleingruppe können Sie im Leben der Teilnehmer positiv wirken, indem Sie ihnen helfen, in der Beziehung zu Gott zu wachsen. Aber erinnern Sie sich vor allen Dingen immer an eines: Sie müssen sich zum Dienen beugen. Jesus macht klar, dass Leiterschaft in seinem Reich anders ist als in der Welt. In Matthäus 20,25 sagt er: „Ihr wisst, dass die Fürsten der Nationen diese beherrschen und die Großen Gewalt über sie ausüben.“ Das ist die weltliche Art zu leiten. Aber in Matthäus 20,26-27 sagt er weiter: „Unter euch soll es nicht so sein; sondern wer irgend unter euch groß werden will, soll euer Diener sein; und wer irgend unter euch der Erste sein will, soll euer Knecht sein.“ Ihre Aufgabe als Gruppenleiter ist es nicht, die Teilnehmer alles zu lehren, was Sie wissen; sondern Sie sollen ihnen helfen, für sich und voneinander zu lernen. Das ist die Rolle des Dieners.



Wenn Sie wirklich den Teilnehmern Ihrer Gruppe dienen wollen, müssen Sie eine Vorstellung davon haben, wo der Einzelne steht und wohin Sie ihn bringen möchten. In der Einführungsstunde werden Ihre Teilnehmer sich fragen: „Wer ist in meiner Gruppe?“, und entscheiden: „Mag ich meine Gruppe?“ Sie werden etwas aufgeregt sein und Vorfreude haben, vielleicht auch Unsicherheit, während sie versuchen, ihren Platz in der Gruppe zu finden. Stellen Sie von Anfang an sicher, dass sich der Einzelne versorgt und akzeptiert fühlt. Das ist entscheidend, wenn die Teilnehmer beginnen, sich zu öffnen und mitzuteilen, was sie lernen.

## Während des Treffens

### **Eröffnung: 5-10 Minuten** **Einander kennenlernen**

**Gebet zu Anfang:** Wenn Menschen die Inspiration Gottes gebraucht haben, um die Heiligen Schriften niederzuschreiben, dann brauchen auch wir seine Hilfe, um sie zu verstehen. Lassen Sie ein Gruppenmitglied zu Beginn beten.

**Vorstellungsrunde:** Geben Sie den Teilnehmern Zeit sich vorzustellen. Um die Vorstellungsrunde etwas interessanter zu machen, kann jeder noch etwas über sich erzählen, z. B. wo sie leben oder was sie arbeiten. Sie können auch noch über ihre Familien oder Hobbys erzählen.

**Zum Auflockern:** Lassen Sie den Teilnehmern fünf Minuten, damit sie ungezwungen miteinander reden können. Da in vielen Fällen Ihre Teilnehmer gerade jetzt beginnen sich kennenzulernen, ist es hilfreich, mit einem Eisbrecher zu beginnen. Im Folgenden finden Sie eine Liste mit guten Auflockerungs-Ideen, die die Teilnehmer zum Sprechen bringen:

- Was war das größte Risiko, das Sie jemals eingegangen sind?
- Wo würden Sie am liebsten Urlaub machen, wenn Geld keine Rolle spielte? Warum?
- Was ist Ihre liebste Beschäftigung?
- Wenn Sie nicht den Beruf eingeschlagen hätten, in dem Sie jetzt arbeiten, was wäre Ihre zweite Wahl gewesen?
- Wenn Sie zu einer anderen Zeit leben könnten, wann würden Sie am liebsten leben (abgesehen von der zu erwartenden geistlichen Antwort „zur Zeit Jesu“)?
- Was würden Sie am meisten vermissen zu sehen, wenn Sie blind würden?
- Wer ist die berühmteste Person, die Sie kennen oder schon einmal getroffen haben?
- Was vermissen Sie aus Ihrer Kindheit am meisten?
- Welcher Lehrer hatte den größten Einfluss auf Sie in der Schule (positiv oder negativ)?
- Was würden Sie von den Dingen, die man mit Geld kaufen kann, am liebsten besitzen?
- Was ist Ihre größte Angst?
- Wenn Sie jemandem ein Wunder schenken könnten, was wäre es (und wem)?
- Erzählen Sie uns von Ihrer ersten Arbeitsstelle.
- Wer ist der beste oder schlechteste Chef, den Sie jemals hatten?
- Wer war zu Ihrer Jugendzeit Ihr Held und warum?



### **Die Gruppe definieren: 5-10 Minuten** **Legen Sie einige Grundregeln fest**

Es gibt verschiedene Arten, um die Regeln für eine Gruppe festzulegen. Man kann z. B. einfach eine Liste mit Regeln für die Teilnehmer der Gruppe austeilen. Man kann auch Karteikarten austeilen und die Teilnehmer bitten, jeweils zwei oder drei Regeln aufzuschreiben, die sie gerne hätten. Sie könnten dann die fünf meist genannten Vorschläge beim nächsten Treffen vorstellen. Eine dritte Möglichkeit ist, dass Sie als Gruppenleiter drei (oder mehr) Verpflichtungen gegenüber der Gruppe auflisten und dann die Teilnehmer bitten, ebenfalls drei Verpflichtungen gegenüber Ihnen festzulegen.

Hier sind einige Ideen für die Arten von Grundregeln, die für eine Kleingruppe geeignet sind:

#### **Leiter:**

- Ich erscheine immer vorbereitet.
- Ich behalte den Überblick, um das Beste aus den Treffen zu holen.
- Ich dominiere nicht die Diskussion, indem ich nur meinen Stoff durchziehe.
- Ich bete für die Gruppenmitglieder.
- Ich werde niemanden wegen seiner Antwort herabsetzen oder in Verlegenheit bringen.
- Ich beginne und beende jedes Treffen pünktlich.

#### **Teilnehmer:**

- Ich mache meine Hausaufgaben.
- Ich komme pünktlich.
- Ich nehme an der Diskussion teil.
- Ich unterbreche niemanden beim Reden.
- Ich respektiere die unterschiedlichen Meinungen der Teilnehmer.
- Ich dominiere nicht die Diskussion.

Vielleicht braucht Ihre Gruppe nicht ein solches Gruppenabkommen, aber Sie sollten sich nicht davor scheuen, eine Vereinbarung mit Ihren Teilnehmern zu treffen. Alle werden davon profitieren.

### **Einführung in die Lektion: 15-20 Minuten**

Wenn Sie die Gruppenmitglieder in die Lektion einführen, ist es ihr Ziel, eine Spannung in Bezug auf das Thema und die Anwendungen aufzubauen. Die wichtigste Frage, die Sie in dieser Stunde beantworten müssen ist: „Warum sollte ich mich mit \_\_\_\_\_ beschäftigen?“ Sie müssen darauf vorbereitet sein, die Teilnehmer zu dieser Antwort hinzuführen. Nehmen Sie sich die Zeit, um über jede Lektion eine kurze Übersicht zu geben.

### **Abschluss: 5-10 Minuten**

- Geben Sie für die nächste Woche Hausaufgaben auf. Gehen Sie die Aufgaben durch, und erklären Sie die Schritte, die zu erledigen sind.
- Die wichtigsten Punkte beim Beenden Ihrer Stunde sind **a)** Wiederholen Sie alles, was Sie für wichtig halten und **b)** Beschließen Sie mit einem Gebet. Wenn es die Zeit erlaubt, ermutigen sie mehrere zu beten.

---

# MÄNNER GOTTES

## MENSCHEN DER BIBEL · AT

Leitfaden für Gruppenleiter

Lektion 1 - 12



# Lektion 1 - Adam

## Sich an Gottes Plan halten



### VOR DEM TREFFEN

- Der wichtigste Teil bei der Leitung einer Gruppe ist das Gebet für die Teilnehmer. Bitten Sie den Herrn, dass jedes Gruppenmitglied ein klares Verständnis der Heiligen Schrift bekommt. Unterschätzen Sie niemals die Bedeutung des Gebets für sich selbst und Ihre Gruppe.
- Verteilen Sie die Vorbereitung für das Gruppentreffen über die gesamte Woche. Das ist effektiver, als alles in einen Nachmittag oder Abend zu packen. Vielleicht können Sie es mit Ihrer Stillen Zeit verbinden.
- Achten Sie immer auf persönliche Anwendungen, die Sie der Gruppe mitteilen können. Je mehr Einfluss Gottes Wort in Ihrem Herzen hat, desto größer ist die Begeisterung, mit der Sie es anderen weitergeben können.
- Denken Sie daran, Fragen und Gedanken zu notieren, die Sie beim Gruppentreffen diskutieren möchten. Fügen Sie sie den Fragen weiter unten zu. Denken Sie daran: Es ist Ihre Aufgabe, die Diskussion zu leiten, nicht die Lektion zu unterrichten.



### Merkvers

*„Denn wenn durch die Übertretung des einen der Tod durch den einen geherrscht hat, so werden viel mehr die, welche den Überfluss der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus.“*

**Römer 5,17**

### WAS SIE ERWARTET

Es ist immer gut, in der Heiligen Schrift am Anfang zu beginnen und zu sehen, was sie über Adam und den „letzten Adam“ sagt. Das wird Ihnen und den Teilnehmern viele Türen für das Verständnis der Bibel öffnen. Diese Lektion beschäftigt sich mit Gottes Plan und damit, wie Jesus Christus ihn erfüllt. Es werden viele Fragen in Bezug auf Adam und die Schöpfung auftauchen, die Sie nicht alle beantworten können – zumindest nicht so erschöpfend, wie Sie es gerne würden. Bevor Sie mit diesem Kurs beginnen, machen Sie sich noch einmal bewusst, dass Sie nicht der „Fragenmann“ oder die „Fragenfrau“ für alle auftauchenden Unklarheiten sind. Freuen Sie sich über Ihre neuen Erkenntnisse, und fordern Sie die Gruppe heraus, in ein tieferes Studium von Unbekanntem einzusteigen. Achten Sie beim Gang durch die Lektion darauf, dass Sie die Hauptsache im Blick behalten. Heben Sie das hervor, was Sie eindeutig wissen und verstehen. Dann können Sie sich auch den Dingen zuwenden, die nicht so klar sind, wenn der Herr Ihnen Zeit und Verständnis dafür schenkt.



### Der Schwerpunkt

**Obwohl Adam sündigte, verwarf Gott seine Pläne für die Menschheit nicht. Er sandte seinen Sohn Jesus Christus, damit er diese Pläne erfüllte.**



## WÄHREND DES TREFFENS



### Eröffnung: 5-10 Minuten

**Gebet zu Anfang:** Bitten Sie einen der Teilnehmer, zu Beginn zu beten.

### Veranschaulichung zum Einstieg

Wir alle erinnern uns an Häuser, in denen wir einmal gewohnt haben oder zu Gast waren – unser Elternhaus, das Haus unserer besten Freunde, der Großeltern oder die erste Wohnung als Frischvermählte. Die Heilige Schrift zeigt uns, dass Gott an Häusern interessiert ist. Er selbst ist Architekt und Bauherr des gesamten Universums und hat für all sein Tun einen Plan und ein Ziel. Gott beginnt in der Bibel damit, dass er uns seinen Plan für die Schöpfung vorstellt – besonders in der Erschaffung Adams und seines Lebensraums. Als Folge von Adams und Evas Sünde mussten beide dieses Zuhause verlassen – aber Gottes Plan und Absicht waren damit nicht aufgegeben. Er ist immer noch am Werk: in Ihnen, mir, und den Teilnehmern Ihrer Gruppe.

Wenn wir darüber nachdenken, wie wir das Bild von Gott als Architekt auf uns anwenden können, müssen wir bedenken, dass sich erfolgreiche Bauleute immer genau an den Plan des Architekten halten, wenn ein Gebäude exakt dem ursprünglichen Entwurf entsprechen soll. Das gilt auch für uns. Damit wir Gottes Willen entsprechen, müssen wir immer von seinem ursprünglichen Plan ausgehen. Beim Studium der Person Adams werden Sie diese Wahrheit entdecken. Sie können darauf vertrauen, „dass der, der ein gutes Werk in euch angefangen hat, es vollenden wird bis auf den Tag Christi Jesu“ (Phil 1,6). Die Teilnehmer Ihrer Gruppe werden herausgefordert und ermutigt zu erkennen, wie Gott an jedem von uns arbeitet. Erzählen Sie ihnen von der Tatsache, dass Gott mit uns noch nicht fertig ist!



### Diskussion: 30-40 Minuten

Wählen Sie ein bis zwei besondere Fragen aus, um das Treffen zu starten. Diese Lektion über Adam beleuchtet Gottes Plan für den Menschen und seine Schöpfung sowie die Erfüllung dieses Plans in Jesus Christus, dem „letzten Adam“. Indem Sie und Ihre Gruppe verstehen, dass Christus der Eine ist, der Gottes Plan in Ihnen und durch Sie erfüllen möchte, stärkt Sie das für Ihr tägliches Leben mit ihm.

### Schwerpunkt an Tag 1:

Das wichtigste Thema an Tag eins ist Gottes guter Plan für den Menschen und die ganze Schöpfung. Hier finden Sie einige Vorschläge für Diskussionsfragen:

Wie stellen Sie sich das Leben im Garten Eden vor?

Wie wäre das Leben, wenn wir alle das Bild Gottes widerspiegeln und durch Dienen leiten würden?

Wie würden Sie die dreifache Idee von bebauen, bewahren und gehorchen dort umsetzen, wo Gott Sie hingestellt hat?





---

### Schwerpunkt an Tag 2:

Es geht darum, die Folgen der Sünde für die Schöpfung und Gottes Plan zu erkennen. Geeignete Diskussionsfragen sind:

- Mit welchen beliebten Tricks und Mitteln versuchen wir heute, Fehler zu vertuschen?
- Wir haben einige Folgen von Adams und Evas Sünde gesehen, die sich von da ab in ihrem Leben zeigen sollten. Verderben und Gewalt kennzeichneten die Tage Noahs (1Mo 6,11). Inwiefern gleicht unsere Zeit den Tagen Noahs?
- Oft haben wir kein Problem damit, die Verderbtheit der Menschen als Ganzes zu erkennen. Aber wie oft sehen wir unsere eigene Verderbtheit?

### Schwerpunkt an Tag 3:

Hier geht es um Gottes Lösung für den Zustand des Menschen. Der Herr Jesus ist der „letzte Adam“, der den Plan des Vaters erfüllt. Hier einige Vorschläge für Diskussionsfragen:

- Wie hat Jesus deutlich gemacht, dass er ein Knecht ist? Nennen Sie einige Beispiele aus seinem Leben.
- Sind wir wirklich Feinde Gottes? Reden Sie darüber, wie falsch, schmerzhaft und hässlich die Sünde ist.
- Was ist Gottes Botschaft? Was bedeutet sie Ihnen?

### Schwerpunkt an Tag 4:

Wir studieren, was es bedeutet, in Einheit mit Gott zu leben. Hier einige Anregungen für das Gruppengespräch:

- Welches Bild der Bibel für Ihre Beziehung mit Gott schätzen Sie am meisten? Warum? (Sehen Sie sich dazu die Aufzählung am Beginn von Tag vier an.)
- Welche ein oder zwei Eigenschaften sollten einen Menschen charakterisieren, der in Einheit mit Gott lebt?
- Welche Aussage aus Römer 8 ist die wichtigste oder hilfreichste für Sie und Ihr alltägliches Leben?

### Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Die wichtigste Anwendung aus der Beschäftigung mit Adam ist das Wissen um die Notwendigkeit, Jesus Christus als persönlichen Herrn und Retter zu kennen, als „letzten Adam“. Mit folgenden Fragen können Sie den Fokus der Gruppe auf diesen Aspekt lenken:

- Was hat es für Sie bedeutet, Jesus Christus als Herrn und Retter, als „letzten Adam“ in Ihr Leben aufzunehmen?
- Haben Sie etwas Neues gelernt, das Ihnen dabei hilft, die Wahrheit über Ihre Beziehung zu Gott beständiger auszuleben?



- Gibt es eine neue Erkenntnis, durch die Sie jemand anderem die Bedeutung von Jesus Christus als persönlichem Retter und Herrn besser erklären können?



### Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung:** Fassen Sie die Hauptaussagen der Gruppe zusammen. Wiederholen Sie *Der Schwerpunkt* vom Beginn der Lektion. Vielleicht möchten Sie auch die wichtigsten Anwendungspunkte der einzelnen Tage aus dem Leiterhandbuch vorlesen.
- **Bitte:** Bitten Sie die Gruppenmitglieder, ihre Gedanken zur Anwendung von Tag fünf mitzuteilen.
- **Vorschau:** Wir haben die erste von zwölf Lektionen dieses Kurse beendet und eine Reise mit elf weiteren Stationen begonnen. Geben Sie einen kurzen Vorausblick auf die nächste Lektion über: *Noah – Gott folgen mit Ehrfurcht und im Gehorsam*. Ermutigen Sie die Gruppenmitglieder, ihre Hausaufgaben zu machen.
- **Gebet:** Beenden Sie Ihr Treffen mit Gebet. Danken Sie Gott darin für die gemeinsame Reise, die Sie angetreten haben.

## HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Manche von Ihnen, die dieses Leiterheft lesen, haben schon oft Kleingruppen geleitet. Daher möchte ich Sie auf eine Sache hinweisen: Erfahrung allein macht Sie noch nicht zu einem guten Diskussionsleiter. Im Gegenteil, Ihre Erfahrung kann Sie weniger effektiv machen. Je mehr Erfahrung Sie haben, desto sicherer fühlen Sie sich bei der Aufgabe. Leider heißt das bei einigen, dass sie auch sicherer darin werden, einen schlechten Job zu machen. Wenn man sich mit Mittelmäßigkeit zufrieden gibt, kann das dazu führen, dass man die Aufgabe weniger ernst nimmt. Leider wird manchmal davon ausgegangen, dass jemand mit Erfahrung sozusagen erfolgreich „aus der Hüfte schießen kann“. Wenn Sie wirklich möchten, dass die Teilnehmer das Beste aus diesem Kurs herausholen, dann sollten Sie sich nicht damit zufrieden geben, die Aufgabe nur gut zu erledigen. Machen Sie es sich zum Ziel, das Beste zu geben. Überprüfen Sie regelmäßig, ob Sie noch das tun, was Sie sich vorgenommen hatten. Darin liegt der Schlüssel zur Qualität. Auf Seite 13 des Leiterhefts finden Sie eine Liste mit über 30 Auswertungsfragen, die Sie von Zeit zu Zeit durchgehen können. Diese Fragen sind eine gute Hilfe für Ihr Gedächtnis und verbessern die Qualität der Gruppendiskussion. Lesen Sie die Auswertungsfragen durch, und notieren Sie im Folgenden zwei oder drei Punkte, die Sie nächste Woche anwenden möchten.

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

# Lektion 2 - Noah

## Gott folgen mit Ehrfurcht und im Gehorsam



### VOR DEM TREFFEN

- Erinnern Sie sich noch einmal daran, dass Sie die Lektion nicht lehren, sondern die Diskussion unterstützen sollen.
- Es wird für Sie hilfreich sein, die neutestamentlichen Stellen zu lesen, die etwas über Noahs Leben sagen: Hebräer 11,7; 1. Petrus 3,20 und 2. Petrus 2,5. Bei manchen Teilnehmern wird das Interesse sicherlich durch wissenschaftliche Bezüge zum Sintflutbericht angeregt. Ein gutes Buch mit Informationen dazu ist *Leben woher?* Von Reinhard Junker (CV Dillenburg).
- Prüfen Sie sich, ob nichts zwischen Ihnen und Gott steht. Seien Sie bereit, transparent für die Gruppe zu sein und von eigenen Fehlern und eigenem Versagen zu erzählen. Dann wird es den Teilnehmern auch leichter fallen, sich zu öffnen.
- Machen Sie sich keine Sorgen, wenn Randthemen einmal das Interesse der ganzen Gruppe auf sich ziehen; opfern Sie aber nicht die Gruppe, um die Fragen eines Teilnehmers ausführlich zu diskutieren. Vertrauen Sie auf Gottes Führung.
- Halten Sie einen Textmarker bereit, damit Sie bei Ihrem eigenen Studium Kernaussagen hervorheben können.



### Merkvers

*„Durch Glauben baute Noah, als er eine göttliche Weisung über das, was noch nicht zu sehen war, empfangen hatte, von Furcht bewegt, eine Arche zur Rettung seines Hauses. Durch ihn verurteilte er die Welt und wurde Erbe der Gerechtigkeit, die nach dem Glauben ist.“*

**Hebräer 11,7**

### WAS SIE ERWARTET

Wenn man eine so bekannt Person wie Noah behandelt, wird fast jeder Teilnehmer mit bestimmten Ereignissen seines Lebens vertraut sein, aber nur wenige werden ihn sorgfältig studiert haben. Wahrscheinlich haben die meisten aus Ihrer Gruppe sich seit der Kindheit nicht mehr mit Noah beschäftigt. Noah ist ein kraftvolles Bild für Gehorsam. Gott vertraute diesem Mann des Glaubens eine große Aufgabe an, und Noah antwortete darauf mit Gehorsam – auch angesichts von Spott und Opposition. Wir werden in dieser Woche anhand seines Lebens viele praktische Prinzipien für die Nachfolge entdecken. Wir werden ihn als sehr menschliches Beispiel mit Fehlern und Flecken kennenlernen. Sie werden merken, dass Ihre Gruppenmitglieder schneller einen Bezug zu Noah bekommen werden, wenn sie seine Menschlichkeit sehen. Oft stellen wir die alten Glaubensmänner auf ein Podest, das zu hoch ist, als dass sie uns noch etwas zu sagen hätten. Aber Noah war wie alle Personen der Heiligen Schrift ein Mensch wie du und ich. Gott wird viele in Ihrer Gruppe dazu auffordern, Noahs Beispiel durch Gehorsam zu folgen, indem er ihnen eine Aufgabe gibt: Es kann ein Ruf zu Treue in Beruf oder Familie sein oder auch ein Ruf in den Dienst. Was immer Gott auch sagt, machen Sie sich bewusst, dass er Sie und diesen Kurs dazu benutzen möchte, um bei den Menschen Ihrer Gruppe den Entschluss zum Gehorsam zu festigen.



### Der Schwerpunkt

**Das Wesen des Glaubens ist eine Ehrfurcht vor Gott, die uns zum Gehorsam bewegt.**



## WÄHREND DES TREFFENS



### Eröffnung: 5-10 Minuten

**Gebet zu Anfang:** Psalm 119, Vers 18 sagt: „*Öffne meine Augen, damit ich schaue die Wunder aus deinem Gesetz.*“ Bitten Sie den Herrn, dass er die Augen jedes Teilnehmers öffnet, wenn Sie jetzt als Gruppe gemeinsam die Bibel aufschlagen. Bitten Sie einen Teilnehmer zu Beginn zu beten.

**Veranschaulichung zum Einstieg:** Saul war der erste König in Israel; aber der Herr verwarf ihn und erwählte an seiner Statt David. Der sprichwörtliche „Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte“ und zur Verwerfung Sauls führte, war sein teilweiser und eigenwilliger Gehorsam, als Gott ihm den Befehl gab, die gottlosen Amalekiter vollständig zu vernichten. Sie waren es, die die Israeliten in der Wüste aus einem Hinterhalt angriffen und die Alten und Kinder getötet hatten. Anstatt Gott gehorsam zu sein und alles vollständig zu vernichten, hielt Saul die Beute der Schlacht zurück. Durch den Propheten Samuel sandte Gott eine klare Botschaft: „*Hat der HERR so viel Lust an Brandopfern und Schlachtopfern wie daran, dass man der Stimme des HERRN gehorcht? Siehe, Gehorchen ist besser als Schlachtopfer, Aufmerken besser als das Fett der Widder*“ (1Sam 15,22). An Noah sehen wir, dass unsere Ehrfurcht vor Gott nicht an unseren Opfern, sondern an unserem Gehorsam offenbar wird.



### Diskussion: 30-40 Minuten

Wenn das Gespräch in der Gruppe erst einmal begonnen hat, werden nur noch ein oder zwei Fragen oder Beobachtungen nötig sein, um die Diskussion in eine gewisse Richtung zu lenken oder in Gang zu halten. Sie sind der Moderator der Gesprächsrunde. Zögern Sie nicht, ein Gruppenmitglied zu bitten, etwas ausführlicher zu erklären. Sie können auch die eher stillen Teilnehmer um ihre Meinung zu den Äußerungen eines anderen Gruppenmitglieds fragen. Die Zeit wird nicht ausreichen, nacheinander jede einzelne Frage zu diskutieren. Nehmen Sie sich vor, den Hauptgedanken eines Tages zu behandeln. Ermuntern Sie die Teilnehmer der Gruppe das weiterzugeben, was Sie gelernt haben. Sie müssen nicht alle Diskussionsfragen durchgehen. Verwenden Sie die Fragen nach Ihrem Ermessen.

### Schwerpunkt an Tag 1:

Es geht in der Hauptsache darum, ein Portrait der Tage Noahs zu zeichnen: den Kontrast zwischen der Gerechtigkeit Noahs und der vorherrschenden Ungerechtigkeit seiner Umgebung. Wählen Sie Fragen aus, die Ihnen für Ihre Gruppe passend erscheinen:

- Welcher Grund für das Gericht Gottes über die alte Welt fällt Ihnen besonders auf? Welchen Bezug entdecken Sie zu heute?
- Was bedeutet es, dass Noah „*untadelig ... unter seinen Zeitgenossen*“ war?
- Inwiefern heben sich Christen in unserer Kultur ab, wenn sie gehorsam sind?
- Reden Sie über die vielen Versuchungen, denen Sie begegnen, wenn Sie sich mit der Welt „vermischen“.



---

**Schwerpunkt an Tag 2:**

Wir lernen ein wichtiges Prinzip kennen, wie Gott an der Menschheit handelt: Er rettet die Seinen nicht immer *vor* Problemen. Manchmal rettet er sie, indem er sie sicher *durch* die Probleme hindurchbringt. Wählen Sie sich einige Fragen für das Gespräch aus.

- Was an der Arche beeindruckt Sie besonders?
- Welche Art von Druck erlebte Noah wohl vonseiten seiner Zeitgenossen, als er versuchte, Gott zu gehorchen?
- Hat Gott Ihnen schon einmal eine Aufgabe gegeben, die Sie für unmöglich hielten? Wie haben Sie darauf reagiert?
- Was sagt Ihnen der Gedanken, dass Gott *durch* Probleme hindurch rettet statt *von* ihnen?
- Warum erlaubt es der Herr wohl, dass wir durch harte Prüfungen gehen?

**Schwerpunkt an Tag 3:**

Als Noah auf die andere Seite seiner Prüfung gelangte, erwartete ihn eine neue Welt. Tag drei wirft einen Blick darauf, was sich in Noahs Welt geändert hatte. Wählen Sie einige Fragen aus:

- Welche Gefühle hatte Noah wohl gegenüber Gott, als er aus der Arche trat?
- Was sticht für Sie in dieser neuen Welt, die Noah betrat, besonders heraus?
- Was ist so bedeutsam an dem Bund, den Gott mit Noah schloss?
- Welche Schlüsse können wir aus Noahs Erfahrung in Bezug auf die Ergebnisse unseres Gehorsams ziehen?

**Schwerpunkt an Tag 4:**

Obwohl Noah ein gerechter Mann war, den der Herr gebrauchte, war er doch nicht vollkommen. Tag vier zeigt, wo Noah stolperte, und gibt uns die Möglichkeit, von seinen Fehlern zu lernen. Suchen Sie passende Fragen für Ihre Gruppe aus:

- Warum berichtet die Bibel wohl von Noahs Versagen?
- Haben Sie schon einmal einen Fall nach einem geistlichen Höhepunkt erlebt? Möchten Sie davon erzählen?
- Welcher Aspekt von Noahs Versagen spricht am meisten zu Ihnen?
- Hat Sie noch etwas anderes an Tag vier besonders angesprochen?



---

### Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Die wichtigste Anwendung aus dem Leben Noahs ist: Unsere Gottesfurcht zeigt sich im Gehorsam gegenüber Gottes Geboten in unserem Leben. Dieser Gehorsam ist nicht einfach der angestrenzte Versuch, gut zu sein, sondern vielmehr die totale Hingabe an Gott. Er wird uns immer befähigen, seinen Willen zu tun, wenn wir ihm hingegeben sind. Hier sind einige Vorschläge für Diskussionsfragen:

- Wo haben Sie am meisten mit Gehorsam zu kämpfen?
- Hat Gott Ihnen durch diese Lektion etwas gezeigt, was Sie ändern sollten?



### Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung:** Fassen Sie die Schlüsselpunkte zusammen, die im Gespräch besonders hervorgehoben wurden.
- **Erinnern** Sie Ihre Gruppe daran, dass wir das siegreiche Leben als Christ nicht erreichen, indem wir uns hart anstrengen, wie Jesus zu sein, sondern nur indem wir uns Gott hingeben und ihn durch uns wirken lassen.
- **Vorschau:** Nehmen Sie sich Zeit, einen Vorausblick auf die die nächste Woche zu geben: *Hiob – Gottes Souveränität vertrauen*. Bitten Sie die Teilnehmer, die Hausaufgaben zu machen.
- **Gebet:** Beenden Sie das Treffen mit Gebet.

## HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

In seinem Buch *Leading Life-Changing Small Groups* (Grand Rapids: Zondervan Publishing House, 1996) nennt Bill Donahue vier Maßnahmen, die zu einem dynamischen, angeregten Gruppengespräch führen. Nehmen Sie sich Zeit, und lesen Sie den Abschnitt *Hilfreiche Hinweise* auf Seite 6 des Leiterhandbuchs.





# Lektion 3 Hiob

## Gottes Souveränität vertrauen

### VOR DEM TREFFEN

- Beten Sie täglich für die Mitglieder Ihrer Gruppe, dass sie Zeit mit der Heiligen Schrift verbringen, dass sie verstehen, was Gott ihnen sagen will und Gottes Reden gehorsam sind.
- Machen Sie Ihre Hausaufgaben – schieben Sie sie nicht auf!
- Ein wichtiger historischer Hinweis: Viele Bibellehrer gehen davon aus, dass das Buch Hiob das erste niedergeschriebene Buch der Bibel ist.
- Markieren Sie während Ihres Studiums Gedanken und Fragen, die Sie in der Gruppe diskutieren möchten. Zusammen mit den unten aufgeführten Fragen wird die Diskussion dadurch persönlicher. Denken Sie über die Bedürfnisse Ihrer Gruppe nach und suchen Sie nach Anwendungsfragen und guten Einstiegen für die Diskussion.
- Bleiben Sie immer belehrbar! Achten Sie als Erstes darauf, was Gott zu Ihnen sagt.
- Seien Sie transparent und offen für das, was Gott Sie lehren möchte.



### Merkvers

*„Ich habe erkannt,  
dass du alles  
vermagst und  
kein Plan für dich  
unausführbar ist.“*

**Hiob 42,2**

### WAS SIE ERWARTET

Bei jedem in der Gruppe wird die Frage nach Gottes Souveränität über die Probleme in unserem Leben einen Nerv treffen. Früher oder später geht jeder durch schwere Zeiten. Die entscheidende Frage, die inmitten unserer Prüfungen auftaucht, lautet: „Reicht Gottes Macht in die Schwierigkeiten meines Lebens hinein? Weiß und kümmert er sich darum? Kann er etwas dagegen unternehmen?“ Sie werden entdecken, dass diese Lektion – vielleicht mehr als die anderen – persönliche Kämpfe Ihrer Gruppenteilnehmer ins Gespräch bringt. Wenn das passiert, weisen Sie die Teilnehmer auf Gott und die Wahrheit seines Wortes hin, die in dieser Lektion behandelt wird.



### Der Schwerpunkt

**Wir sollen Gottes Souveränität in allen Widrigkeiten vertrauen, die er zulässt - auch bei allem Segen, den er wegnimmt.**



## WÄHREND DES TREFFENS



### Eröffnung: 5-10 Minuten

**Gebet zu Anfang:** Bedenken Sie, dass Gott der Lehrer ist. Er möchte, dass wir uns auf ihn verlassen, wenn wir die Heilige Schrift öffnen.

**Veranschaulichung zum Einstieg:** Josef war Jakobs Liebling von den zwölf Söhnen. Das war für alle durch den „bunten Leibrock“ (1Mo 37,3) sichtbar, den Jakob ihm schenkte. Aufgrund der Eifersucht, die dadurch bei seinen Brüdern zu Tage kam, verkauften sie Joseph in die Sklaverei. Von da an wurde es nur noch schlimmer. Während er als treuer Sklave diente, klagte ihn die Frau seines Herrn zu unrecht der Vergewaltigung an, und er wurde ins Gefängnis geworfen. Aber das Ergebnis dieser scheinbar so tragischen Geschichte war alles andere als schlecht. Im Rückblick können wir sagen, dass jede einzelne Schwierigkeit ein Teil von Gottes Plan war, um Joseph genau dorthin zu bringen, wo Gott ihn am Ende haben wollte. Aus dem ägyptischen Gefängnis heraus wurde er zum Kanzler über ganz Ägypten erhöht. Ohne die Grausamkeit seiner Brüder und die Ungerechtigkeit seines Herrn wäre er nicht in den Palast gelangt. Wir sehen diese Wahrheit deutlich, weil wir das Ende der Geschichte kennen – aber Josef hatte diesen Vorteil nicht. Er musste Gottes Souveränität und Zielen inmitten der Widerwärtigkeiten seines Lebens vertrauen. Dass Josef dies tat, wird deutlich in der Aussage gegenüber seinen Brüdern: „Ihr zwar, ihr hattet Böses gegen mich beabsichtigt; Gott aber hatte beabsichtigt, es zum Guten zu wenden“ (1Mo 50,20).



### Diskussion: 30-40 Minuten

Führen Sie die Gruppe entlang der „Hauptverkehrsstraße“ von Gottes Souveränität. Sie müssen ein sehr aufmerksamer Beobachter sein, um den Fokus der Gruppe zu schärfen. Ermutigen Sie Einzelne, einen Schlüsselgedanken weiter zu durchdenken, oder fragen Sie einen stillen Teilnehmer nach seiner Meinung bezüglich der Aussage eines anderen Gruppenmitglieds. Haben Sie die Zeit im Auge, und bedenken Sie, dass Sie nicht jede einzelne Frage dieser Lektion beantworten können. Versuchen Sie, die wichtigsten Gedanken jedes Tages anzusprechen. Helfen Sie Teilnehmern dabei, einander mitzuteilen, was sie gelernt haben.

### Schwerpunkt an Tag 1:

Hier geht es darum zu sehen, dass Satan zwar alle Arten von Widerwärtigkeiten über Hiob brachte, dass Gott aber der Urheber all dieser Nöte war und Satan Grenzen setzte, die er nicht überschreiten konnte. Hier einige Vorschläge für Fragen:

- Gibt es momentan Prüfungen in Ihrem Leben, die Sie von Gott annehmen müssen oder in denen Sie ihn loben sollten?
- Was ist wohl schwieriger anzunehmen: Wenn Gott Segen zurückhält oder wenn er Not schickt?
- Was fällt Ihnen an Satans Angriffen auf Hiob besonders auf?
- Warum gestattete Gott es wohl, dass Hiob auf diese Weise geprüft wurde?



---

**Schwerpunkt an Tag 2:**

Hier können wir etwas über die Fehler lernen, die wir in Bezug auf die Nöte machen können, die Gott im Leben anderer zulässt. Wir müssen Gottes Souveränität auch darin vertrauen. Sehen Sie sich an, welche Fragen Ihnen hilfreich sein könnten:

- Wie wurde Hiobs Not durch die Angriffe seiner Frau und seiner Freunde wohl noch vergrößert?
- Warum nahmen sie wohl an, dass Hiob etwas Böses getan und sich dadurch die Nöte zugezogen hatte?
- Auf welche Art und Weise verurteilen wir andere inmitten ihrer Not?
- Haben Sie schon mal etwas Falsches gesagt, als Sie andere in ihrer Not trösten wollten? – Vielleicht meinten Sie, den Grund zu wissen, warum Gott Schwierigkeiten zuließ.

**Schwerpunkt an Tag 3:**

Diese Einheit stellt uns die Gefahr der Selbstgerechtigkeit vor. Auch wenn die Prüfung nicht aus einem eigenen Fehler resultiert, können wir doch in unserer Antwort darauf falsch liegen. Wählen Sie einige Diskussionsfragen aus:

- Auf welche Weisen forderte Hiob eine Erklärung von Gott?
- Psalm 119,68 sagt: „*Du bist gut und tust Gutes.*“ Waren Sie jemals versucht, inmitten von Not an der Güte Gottes zu zweifeln?
- Was sagt Ihnen 1. Korinther 10,13 im Blick auf unser Thema?
- Waren Sie schon einmal ungeduldig in Prüfungen, die Gott eine gewisse Zeit Ihres Lebens zugelassen hat? Wenn ja, warum?

**Schwerpunkt an Tag 4:**

In dieser Einheit lernen wir, dass Prüfungen nicht für immer dauern und hinter ihnen eine neue Sicht auf Gott und das Leben liegt. Wählen Sie Fragen für das Gruppengespräch aus:

- Welche Lektion, die Hiob in seinem Leid lernte, ist Ihnen besonders wichtig?
- Was war am Rat der Freunde Hiobs falsch? Können Sie das nachvollziehen?
- Was ist für Sie als Ergebnis von Hiobs Prüfungen besonders wichtig?
- Was haben Sie aus Prüfungen gelernt, die Gott Ihnen geschickt hat?
- Hat diese Lektion Fragen bei Ihnen aufgeworfen?



---

### Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Die wichtigste Anwendung von Tag fünf lautet: Nachfolge sichert uns nicht automatisch ein Leben ohne Schwierigkeiten. Aber wir können Gott vertrauen, dass er in allen Nöten immer ein bestimmtes Ziel mit uns verfolgt. Wählen Sie hier einige Fragen aus:

- Welche Nöte erleben Sie momentan?
- Welchen Bezug können Sie zwischen den Versen auf Seite 60 im Kursbuch mit Blick auf Gottes Absicht mit Prüfungen in unserem Leben herstellen?
- Wie hat diese Lektion Ihr Denken über Gott verändert?



### Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung:** Fassen Sie die Hauptgedanken der Gruppe zusammen. Lesen Sie noch einmal kurz die Hauptgedanken der einzelnen Tage vor.
- **Bitten** Sie die Gruppen, einander ihre Gedanken zur Kernanwendung von Tag fünf mitzuteilen.
- **Vorschau:** Nehmen Sie sich einige Momente Zeit, um einen kurzen Blick auf die kommende Lektion zu werfen: *Abraham – Gott um jeden Preis nachfolgen*. Ermutigen Sie die Teilnehmer, ihre Hausaufgabe zu machen und sie über die Woche zu verteilen.
- **Gebet:** Beenden Sie das Treffen mit Gebet.

## HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

In fast jeder Gruppe gibt es den besonders „gesprächigen“ Teilnehmer. Er neigt dazu, zu viel zu reden und das Gespräch zu dominieren, sodass für die anderen kaum Gelegenheit bleibt, sich mitzuteilen. Was macht man mit einem solchen Teilnehmer? Im Kapitel Hilfreiche Hinweise finden Sie auf Seite 6 des Leiterhandbuchs einige praktische Ideen, wie Sie mit dem „gesprächigen Gruppenmitglied“ umgehen können.

# Lektion 4 Abraham

## Gott um jeden Preis nachfolgen



### VOR DEM TREFFEN

- Beginnen Sie mit Ihren eigenen Studien rechtzeitig, damit Sie nicht unter Zeitdruck geraten. Erlauben Sie Gott, persönlich zu Ihnen zu sprechen.
- Meinen Sie nicht, alle hier vorgeschlagenen Diskussionsfragen einsetzen zu müssen. Vielleicht benutzen Sie lieber Ihre eigenen, oder Sie stellen fest, dass die Zeit nicht für alle Fragen ausreicht. Die Fragen sollen Ihnen dienen – nicht umgekehrt.
- Sie sind der „Türhüter“ bei der Diskussion. Scheuen Sie sich nicht, die Gruppe zum Thema zurückzuwinken, wenn sie zu sehr abschweift.
- Halten Sie bei Ihrem eigenen Studium einen Textmarker bereit, um Dinge zu kennzeichnen, die Sie diskutieren möchten.

### WAS SIE ERWARTET

Die Geschichte von Abraham ist so bekannt, dass durch diese Vertrautheit das Risiko einer Geringschätzung besteht. Trotzdem gibt es einige sehr praktische Lektionen, die man von Abrahams Leben lernen kann – die wichtigste lautet: Es ist nicht genug, Gottes Willen zu kennen, wir müssen auch danach streben, ihn auf Gottes Weise zu tun. In Abrahams zwei Söhnen sehen wir zwei Arten, das christliche Leben anzugehen. In Ismael begegnen wir Abrahams Bemühen, Gott nachzuhelfen; aber in Isaak sehen wir Abrahams Haltung der völligen Hingabe an den Willen Gottes. Dieser Gedanke an die vollkommene Unterwerfung unter den Willen Gottes ist die wichtigste Lektion, die Ihre Gruppe überhaupt lernen kann. Gottes Planung bedarf nicht unserer Hilfe. Unser eigenes Bemühen bringt nur „Ismaels“ hervor, keine „Isaaks“. Gehen Sie davon aus, dass Teilnehmer Ihrer Gruppe schon ihre eigenen „Ismael-Geschichten“ haben. Diese Erfahrungen sind von unschätzbarem Wert, um die Prinzipien dieser Lektion auf das eigene Leben zu übertragen.



#### Der Schwerpunkt

**Unsere Beziehung zu Gott ist viel wichtiger als der Versuch, ihm beim Ausführen seines Plans nachzuhelfen.**



#### Merkvers

*„Durch Glauben siedelte er sich im Land der Verheißung an wie in einem fremden und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung; denn er erwartete die Stadt, die Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.“*

**Hebräer 11,9-10**



## WÄHREND DES TREFFENS



### Eröffnung: 5-10 Minuten

**Gebet zu Anfang:** Wenn Menschen des Geistes Gottes bedurften, um die Heiligen Schriften niederzuschreiben, dann bedarf es ebenso seiner Erleuchtung, damit wir sein Wort verstehen. Bitten Sie einen Teilnehmer der Gruppe, zu Beginn zu beten.

**Veranschaulichung zum Einstieg:** Als Jesus verraten und im Garten Gethsemane verhaftet wurde, versuchte der Apostel Petrus, ihm zu Hilfe zu eilen. Als sich die Schar der Soldaten näherte, fragte einer der Jünger: „Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen?“ (Lk 23,49). Noch bevor Jesus antworten konnte, sprang Petrus auf und hieb dem Knecht des Hohenpriesters das Ohr ab. Das Motiv des Petrus war gut - er wollte Jesus helfen. Aber Petrus verstand nicht völlig, was Gott tat, und er konnte das Kreuz als Teil von Gottes Plan nicht begreifen. Solange wir Gott nicht vollkommen folgen – auch wenn wir versuchen, richtig zu handeln -, werden wir das Falsche tun. Petrus' Versuch, den Herrn zu befreien, endete nur in einem Chaos, das Jesus selbst beseitigen musste. Er heilte das Ohr des Knechtes und ließ sich dann verhaften. Dabei erinnerte er Petrus noch daran, dass er seinen Vater bitten und der ihm „mehr als zwölf Legionen Engel stellen“ (Mt 26,53) könne. Gott braucht unsere Hilfe nicht, um seinen Plan auszuführen. Abraham musste diese Lektion mit Ismael lernen.



### Diskussion: 30-40 Minuten

Wenn das Gespräch in der Gruppe erst einmal begonnen hat, werden nur noch ein bis zwei Fragen oder Beobachtungen nötig sein, um die Diskussion in eine gewisse Richtung zu lenken oder in Gang zu halten. Sie sind der Moderator der Gesprächsrunde. Zögern Sie nicht, ein Gruppenmitglied zu bitten, etwas ausführlicher zu erklären („Wie meinst du das genau?“). Sie können auch die stillen Teilnehmer bitten, sich zu der Äußerung eines anderen Gruppenmitglieds zu äußern („Was meinst du dazu?“). Die Zeit wird nicht reichen, nacheinander jede einzelne Frage zu diskutieren. Nehmen Sie sich vor, den Hauptgedanken der einzelnen Tage zu behandeln. Ermuntern Sie die Teilnehmer der Gruppe das weiterzugeben, was Sie gelernt haben. Sie müssen nicht alle Diskussionsfragen durchgehen. Verwenden Sie die Fragen nach Ihrem Ermessen.

### Schwerpunkt an Tag 1:

Die erste Einheit zeigt, wie Gott den Abraham aus Ur herausgerufen hat. Die Betonung liegt darauf, wie Abraham im Glauben antwortet und dadurch Teil von Gottes Plan wird. Markieren Sie sich unten Fragen für die Gesprächsrunde.

- Was kostete es Abraham, Gottes Anweisungen zu folgen?
- Warum offenbarte Gott dem Abraham wohl seinen Plan in kleinen Schritten?
- Was sagt die Tatsache, dass Abraham durch Glauben gerechtfertigt wurde, über Ihr Leben mit Gott?
- Glauben Sie, dass Gott ein besonderes Ziel für Sie und jeden Christen hat?





---

**Schwerpunkt an Tag 2:**

In dieser Lektion lernen wir etwas über die Möglichkeit, Gottes Willen zu kennen und ihn dennoch nicht auf seine Art zu tun. Machen Sie Ihrer Gruppe den Unterschied zwischen dem bloßen Kennen und dem tatsächlichen Tun von Gottes Willen bewusst. Wählen Sie dazu unten Fragen aus.

- Warum folgte Abraham wohl dem weltlichen Plan, den seine Frau ihm vorschlug?
- Was war das Ergebnis von Saras Plan?
- Machen Sie sich manchmal Sorgen, ob Gott mit seinem Plan für Sie zum Ziel kommt?
- Womit haben Sie mehr zu kämpfen: Gott voranzueilen oder ihm hinterher zu hinken?
- Würden Sie dieser Aussage zustimmen: „Immer wenn wir versuchen, Gott auf die Sprünge zu helfen, richten wir mehr Schaden als Gutes an“?

**Schwerpunkt an Tag 3:**

In dieser Lektion sehen wir das Ergebnis davon, dass Abraham auf Gott wartet. Es ist eine große Ermutigung zu sehen, dass Abrahams Fehler die Geburt von Isaak nicht verhindert hat. Was für ein schönes Bild von Gottes Gnade! Hier einige Diskussionsfragen:

- Was ist für Sie das Besondere daran, dass Gott die Verheißung an Abraham in 1. Mose 17 erneuert?
- Warum hat Abraham wohl gelacht? Was ist mit Sara?
- Zuerst hat Abraham gelacht. Wie hat er aber letztendlich auf Gottes Mitteilung geantwortet?
- Was war an Abrahams Reaktion jetzt anders als in 1. Mose 16, wo er Saras Plan folgte? Wie können wir das auf uns anwenden?

**Schwerpunkt an Tag 4:**

Wir sehen Abrahams beständige Hingabe an Gott. Er war sogar bereit, Isaak, den verheißenen Sohn, Gott hinzugeben, um gehorsam zu sein. Wählen Sie hier einige Fragen für das Gespräch:

- Was ging Abraham wohl durch den Kopf, als er Gottes Anweisung hörte?
- Was glaubte er wohl, was Gott tun würde?
- Was war Isaaks Rolle bei all dem?
- Was an diesem Ereignis ist Ihnen besonders wichtig?
- Haben Sie offene Fragen zu dieser Einheit?



### Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Wir lernen am Leben Abrahams, dass Nachfolge Gottes ein Leben fortlaufender Hingabe ist. Machen Sie das durch die folgenden Fragen deutlich:

- Können Sie sich an eine Begebenheit aus Ihrem Leben erinnern, wo Sie nicht Gottes Willen, sondern Ihren eigenen getan haben? Erzählen Sie davon, wenn Sie möchten.
- Fällt Ihnen eine Sache oder ein Ereignis aus Ihrem Leben ein, die Sie dem Herrn ganz hingegen haben?
- Gibt es in Ihren gegenwärtigen Umständen irgendwelche „Isaaks“ oder „Ismaels“?
- Welche praktischen Anwendungen haben Sie diese Woche gelernt?



### Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung:** Fassen Sie die wichtigsten Punkte aus dem Gespräch zusammen.
- **Erinnern** Sie die Gruppe daran, dass unser Leben als Christ nicht im angestregten Bemühen besteht, wie Jesus zu sein, sondern in der völligen Hingabe an Gott.
- **Fragen** Sie die Teilnehmer, was für sie die wichtigste Anwendung von Tag fünf ist.
- **Vorschau:** Geben Sie einen kurzen Vorausblick auf die nächste Lektion: *Lot – Entscheidung gegen die Nachfolge*. Ermutigen Sie die Teilnehmer, die Hausaufgaben zu machen.
- **Gebet:** Beenden Sie das Treffen mit Gebet.

## HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Wie bereits erwähnt, gibt es in jeder Gruppe verschiedene Persönlichkeiten. Vergangene Woche sind wir auf besonders „gesprächige“ Teilnehmer eingegangen. Daneben gibt es aber auch die „stillen“ Typen. Solche Teilnehmer melden sich nicht so schnell zu Wort. Manchmal beruht die Stille auf der Tatsache, dass sie sich in der Gruppe noch nicht wohl genug fühlen, um ihre Gedanken zu äußern. Doch manchmal steht dahinter auch die Angst vor Ablehnung. Oft sind diese Personen aber auch zu höflich, um andere zu unterbrechen, und werden daher von forscheren (und weniger sensiblen) Mitgliedern der Gruppe jedes Mal „überfahren“. Im Kapitel *Hilfreiche Hinweise* finden Sie auf Seite 7 des Leiterhandbuchs einige praktische Ideen, wie Sie besonders auf „stille“ Teilnehmer eingehen können.



# Lektion 5 - Lot

## Entscheidung gegen die Nachfolge

### VOR DEM TREFFEN

- Widerstehen Sie der Versuchung, Ihre Hausaufgaben auf einmal zu erledigen oder sie bis zur letzten Minute aufzuschieben. Sonst werden Sie nicht gut vorbereitet sein.
- Notieren Sie während der Vorbereitung alle Fragen, die Ihnen für die Diskussion einfallen.
- Während Sie sich mit Lot beschäftigen, sollten Sie immer wieder auch Ihre Unterlagen zu Abraham durchsehen. Weitere Informationen zu Lot finden Sie auch in einem Bibellexikon.
- Denken Sie daran, dass Sie bei der Vorbereitung von Gott abhängig sind. Der Heilige Geist ist unser bester Lehrer. Bleiben Sie offen für sein Reden!



### Merkvers

„Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben; und: Wenn er sich zurückzieht, wird meine Seele kein Wohlgefallen an ihm haben.“

**Hebräer 10,38**

### WAS SIE ERWARTET

In dieser Lektion geht es darum, den Gruppenmitgliedern deutlich zu machen, dass auch Kinder Gottes abirren können. Das Studium von Lot unterscheidet sich von den übrigen darin, dass er in erster Linie ein Negativbeispiel ist. Zeigen Sie der Gruppe den Wert eines Negativbeispiels: Es dient zu unserer Warnung. Wir haben die Möglichkeit, aus Lots Fehlern zu lernen, und müssen sie nicht erst selbst begehen. Es ist auch wichtig, in dieser Geschichte die vielen Beweise der Gnade Gottes hervorzuheben. Manche in der Gruppe werden Fehlritte in „Lot“-Größe haben. Sie werden aber besonders getröstet werden, wenn Sie Gottes Vergebung und Gnade im Umgang mit Lot sehen.



### Der Schwerpunkt

**Ein Mensch ist weniger das Produkt seiner Umgebung als seiner eigenen Entscheidungen. Bei Lot sehen wir vertane Gelegenheiten aufgrund törichter und egoistischer Entscheidungen.**

### WÄHREND DES TREFFENS



### Eröffnung: 5-10 Minuten

**Gebet zu Anfang:** Bitten Sie einen Gruppenteilnehmer, zu Beginn zu beten.

**Veranschaulichung zum Einstieg:** Haben Sie sich schon einmal darüber geärgert, nicht vor Jahren im Supermarkt auf Vorrat gekauft zu haben? Wo wären Sie jetzt, wenn Sie in Microsoft-Aktien investiert hätten, als das Unternehmen noch ganz neu auf dem Markt war? Oder wie schön wäre es, wenn Sie Lego erfunden hätten? Mit klarer Sicht entdeckt jeder im Rückblick auf sein Leben verpasste ökonomische Gelegenheiten. Aber was ist mit den vertanen geistlichen Chancen? Im



Himmel, wo die Straßen mit Gold gepflastert sind, zählen Microsoft-Aktien nichts. Aber geistliches Wachstum hält sein Versprechen nicht nur in diesem Leben, sondern auch im zukünftigen. Nur wenige Personen der Bibel werden ihre verpassten Gelegenheiten mit mehr Bedauern betrachten als Lot.



### Diskussion: 30-40 Minuten

Denken Sie daran, dass Ihre Aufgabe nicht darin besteht, eine Lehrstunde zu halten, sondern die Diskussion zu leiten. Versuchen Sie, die Gruppe zu den richtigen Antworten zu führen. Doch passen Sie auf, dass Sie den anderen nicht die Antworten vorwegnehmen.

#### Schwerpunkt an Tag 1:

Sehen Sie sich die vielen gewaltigen Gelegenheiten an, die Gott vor Lot legte. Aber Lot vergeudete sie. Suchen Sie unten geeignete Fragen für das Gespräch aus.

- Was fällt Ihnen bei den frühen Möglichkeiten auf, die Lot hatte?
- Welche Art Einfluss wird Abraham auf Lots Leben gehabt haben?
- Welche „Abrahams“ hat Gott in Ihr Leben gestellt, die Ihnen beim geistlichen Wachstum helfen?
- Was steht dem Segen im Wege, den wir durch diese „Abrahams“ in unserem Leben von Gott empfangen könnten?
- Sind noch Fragen aus dem Studium von Tag eins offen?

#### Schwerpunkt an Tag 2:

In dieser Einheit geht es um die Probleme, die zur Trennung von Abraham und Lot führten. Wir sehen, dass es vielmehr die selbstsüchtigen Interessen von Lot und nicht der Wille Gottes war, der seine Wahl lenkte. Hier einige Vorschläge für Fragen:

- Was ist wohl die Wurzel des Konflikts zwischen Abraham und Lot?
- Was sagt Abrahams Lösungsvorschlag über seinen Charakter und sein Vertrauen auf Gott aus?
- Was sagt Lots Wahl über den Unterschied zwischen Schein und Sein aus?
- Gibt es in Ihrem Leben oder im Leben Ihrer Bekannten Dinge, die einen Platz über der Beziehung zu Gott haben?



---

**Schwerpunkt an Tag 3:**

Hier sehen wir die Folgen, die sich aus Lots Entscheidung ergeben. Bei genauerem Hinsehen erweist sich Sodom eher als eine Falle und nicht als ein Schatz. Wählen Sie hier passende Fragen aus:

- Beschreiben Sie die Gegend um Sodom.
- Welche Gefahr bringt es mit sich, wenn wir bei unseren Entscheidungen nicht nach Gottes Willen fragen? Was erkennen wir an Lots Leben?
- Warum reagierte Abraham wohl in dieser Weise statt zu sagen: „Das habe ich gleich gewusst“?
- Haben Sie schon einmal Gottes Gnade erlebt, obwohl Sie die vollen Konsequenzen Ihrer Entscheidung verdient hätten?

**Schwerpunkt an Tag 4:**

Hier sehen wir ein anderes Beispiel für Gottes Gnade in Aktion: Er rettet Lot aus Sodom vor dem Gericht. Hier einige hilfreiche Fragen:

- Abraham bat Gott, die Stadt Sodom vor dem Gericht zu verschonen, wenn es dort wenigstens zehn Gerechte gäbe. Was sagt uns die Bitte Abrahams über die Boshaftigkeit von Sodom?
- Warum ist Lot wohl bereit, seine Töchter der Gefahr preiszugeben?
- Was lernen wir anhand der Rettung Lots über Gottes Gnade?
- Was zeigt sich an Lots Wahl seines neuen Wohnortes nach der Rettung aus Sodom?
- Was sagen uns die Taten von Lots Töchtern über die Folgen falscher Entscheidungen?

**Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:**

In dieser Einheit sehen wir Gottes Strenge gegen Sünde einhergehend mit Barmherzigkeit gegenüber den Seinen. Hier einige Fragen:

- Wie sieht Gott Sünde?
- Was lernen wir über Gottes Mitleid und Gnade, wie sie sich in der Geschichte von Lot zeigen?
- Was lernen Sie von Lot für die Entscheidungen, die Sie zu treffen haben?
- Gibt es einen anderen Aspekt aus dem Leben Lots, der Sie stark anspricht?



### Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung:** Fassen Sie die Hauptgedanken zusammen.
- **Erinnerung:** Machen Sie deutlich, dass wir ein siegreiches Leben als Christ nicht erreichen, wenn wir uns hart anstrengen, wie Jesus zu sein. Es geht nur, indem wir uns Gott völlig hingeben und ihn durch uns wirken lassen.
- **Bitte:** Bitten Sie die Teilnehmer, die Hauptanwendung von Tag fünf zusammenzufassen.
- **Vorschau:** Geben Sie einen kurzen Vorausblick auf die nächste Lektion: *Jakob – Gott folgen auf den Reisen des Lebens*. Ermutigen Sie die Teilnehmer, ihre Hausaufgaben zu machen.
- **Gebet:** Beenden Sie das Treffen mit Gebet.

## HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Wir hoffen, dass Ihre Gruppe bis jetzt gut unterwegs ist. Doch vielleicht kann das eine oder andere Ihrer Meinung nach noch verbessert werden. Auf jeden Fall werden Sie davon profitieren, wenn Sie sich Zeit für eine Auswertung nehmen. Ohne Auswertung stehen Sie in der Gefahr, Ihre Gruppe nach rein subjektiven Gefühlen zu beurteilen. Sie denken vielleicht, alles sei in Ordnung, und verpassen so die Gelegenheit, effektiver zu werden. Oder Sie sind enttäuscht, weil Sie Probleme ansprechen müssen – obwohl Sie eigentlich ermutigt sein sollten, dass Sie das Richtige tun und Fortschritte machen. Eine gesunde Bibelstudiengruppe ist nicht eine, die keine Probleme hat, sondern eine, die die Probleme erkennt und sie in der richtigen Art und Weise angeht. An diesem Punkt haben wir beinahe die Hälfte des Kurses über *Männer Gottes* erreicht. Nun ist es wichtig, dass Sie sich selbst beurteilen und sehen, ob jetzt in der Hälfte des Kurses noch Korrekturen angebracht werden müssen. Sehen Sie sich die Auswertungsfragen auf Seite 13f. des Leiterhandbuchs nochmals an, und notieren Sie sich ein oder zwei Punkte, die Sie nächste Woche einführen könnten. Vielleicht haben Sie aber auch eine stetige Verbesserung seit der ersten Auswertung zu Beginn des Kurses festgestellt. Dann sollte dieser Fortschritt Sie ermutigen, ein noch besserer Gruppenleiter in den verbleibenden sieben Lektionen dieses Kurses zu werden.

Punkte, die Sie noch verbessern möchten:

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_





# Lektion 6 - Jakob

## Gott folgen auf den Reisen des Lebens

### VOR DEM TREFFEN

- Erinnern Sie sich an das Motto der Pfadfinder: „Allzeit bereit!“ Der Hauptgrund für ein sich quälend dahinziehendes Gruppentreffen ist oftmals, dass der Gruppenleiter unvorbereitet kommt und versucht, etwas aus dem Ärmel zu schütteln – dann wird es meist auch ärmlich.
- Vergessen Sie nicht, für die Gruppenmitglieder und Ihr gemeinsames Treffen zu beten. Ihre eigenen Möglichkeiten werden Sie nicht zufriedenstellen – Sie möchten Gott wirken sehen, wie nur er kann.
- Machen Sie sich daher während Ihres eigenen Studiums Notizen, und schreiben Sie mögliche Gesprächsfragen auf.
- Um einen Blick auf Jakob aus der Perspektive seines Sohnes Josef zu werfen, können Sie sich schon einmal Lektion sieben über Josef ansehen.



### Merkvers

*„ ... der Gott, der mich geweiht hat, seitdem ich bin, bis zu diesem Tag, der Engel, der mich von allem Übel erlöst hat, segne die Knaben; und in ihnen werde mein Name genannt und der Name meiner Väter, Abraham und Isaak, und sie sollen sich vermehren zu einer Menge mitten im Land!“*

**1. Mose 48,15-16**

### WAS SIE ERWARTET

Es war ein wunderbares Vorrecht, das Entstehen des Volkes Israel erleben zu dürfen; Jakobs Söhne wurden die zwölf Stämme Israels. Wenn Sie sich mit dem Anfang dieser Nation durch Jakob vertraut machen, werden Sie sowohl etwas vom Handeln des Herrn in der Geschichte als auch im Herzen Jakobs verstehen. Der Herr wirkt immer durch einen schrittweisen Prozess, um seinen Willen voll zu entfalten. Das trifft mit Sicherheit auch auf das Leben und die Reise Jakobs zu. In dieser Lektion gibt es so viel zu entdecken und zu lernen, dass *ein* Treffen fast zu wenig sein kann. Konzentrieren Sie sich daher auf die Hauptpunkte und besonders auf die Aspekte, die für Ihre Gruppe wichtig sind. Denken Sie daran, dass Sie als Gruppenleiter die Aufmerksamkeit immer wieder auf die wichtigsten Punkte in Jakobs Leben lenken müssen. Die Tabelle mit den Fünf Wendepunkte im Buch auf Seite 98 hilft Ihnen dabei. Leiten Sie die Gruppe an, praktische Anwendungen fürs Leben zu finden. Freuen Sie sich an den Erkenntnissen, die der Herr Ihnen diese Woche schenkt.



### Der Schwerpunkt

**Das Vertrauen auf Gott und seine Treue auf unserem Lebensweg ist der Kern der Nachfolge Gottes.**



## WÄHREND DES TREFFENS



### Eröffnung: 5-10 Minuten

**Gebet zu Anfang:** Bitten Sie zu Beginn einen Teilnehmer zu beten.

**Veranschaulichung zum Einstieg:** Die bekannte Liederdichterin Fanny Crosby war einmal in finanzieller Not und brauchte fünf Dollar – in den 1870er Jahren ein nicht geringer Betrag. Sie hatte keinen Menschen, an den sie sich deswegen wenden konnte, und brachte Gott ihre Not im Gebet. Kurz darauf klopfte es an der Tür. Da stand ein Fremder und überreichte ihr genau den Betrag, um den sie gebetet hatte. Fanny Crosby staunte darüber, wie der Herr sie ins Gebete geführt und den Mann mit der exakten Summe geschickt hatte. Sofort schrieb Sie das Lied *All the Ways my Savior Leads Me* nieder. Es war ihr Ausdruck der Dankbarkeit für die Wege, die Gott führt, und seine Fürsorge. Lesen Sie die Worte der ersten Strophe und entdecken Sie darin die Parallelen zum Leben Jakobs:

Den ganzen Weg führt mich mein Retter,  
um was muss ich noch sorgen mich?  
Wie sollt' an seiner Gnad ich zweifeln,  
die stets mich führet gnädiglich?  
Himmlischer Frieden, göttlich Trost,  
ich kann durch Glauben an ihn ruh'n.  
Denn ich weiß, was auch geschieht,  
es ist ihm um mein Wohl zu tun.

Jakob sah, wie der Herr ihn auf erstaunliche Weise durchs Leben führte. Das wird Sie und die ganze Gruppe ermutigen, wenn Sie sich jetzt mit Jakobs Reise beschäftigen.



### Diskussion: 30-40 Minuten

Denken Sie daran, die Diskussionspunkte so einzuteilen, dass Sie das Treffen zur vereinbarten Zeit beenden können. Sie sollten ein lebhaftes Gespräch dem gegebenen Zeitrahmen anpassen, damit Sie nicht am Ende nur einen kleinen Teil der Lektion behandelt haben.

### Schwerpunkt an Tag 1:

Wir lernen Jakob kennen – seine Eltern, Geburt, seinen Bruder und die frühen Jahre, die zum *ersten Wendepunkt* seines Lebens führten. Wir sehen schon hier, wie der Herr ihn auf seinem Lebensweg führt. Hier einige Fragen:

- Was scheint Ihnen der signifikante Unterschied zwischen Jakob und Esau zu sein?
- Rebekka hatte einen Plan für Jakob. Warum machte sie das? Wäre es nötig gewesen?
- Wie offenbaren sich Gottes Charakter und seine Wege in der Begegnung Jakobs mit Gott in Bethel?
- Erklären Sie die Bedeutung des Traumes, den Jakob von Gott empfing.



---

**Schwerpunkt an Tag 2:**

Gott arbeitet an den Wendepunkten in Jakobs Leben und durch sie – auch in unserem Leben. Hier einige Fragen:

- Was benutzte Gott, um Jakobs Gedanken auf eine Rückkehr nach Kanaan zu lenken?
- Wie könnten Sie Jakobs Gebet in Haran auf Ihr eigenes Leben anwenden?
- Diskutieren Sie die Bedeutung von Jakobs Kampf mit dem Engel des Herrn.
- Welche Anwendungen sehen Sie für Ihr Leben? Wie haben Sie schon in einer Angelegenheit mit Gottes Willen gekämpft – vielleicht in einer Sache, die Sie loslassen sollten.

**Schwerpunkt an Tag 3:**

Wir sehen Jakob am vierten Wendepunkt, der aus dem Druck der Sichemiter wegen der Taten der Söhne Jakobs entsteht. An diesem Punkt offenbart Gott dem Jakob ganz genau, was er tun soll. Hier einige mögliche Diskussionsfragen:

- Was war Gottes Lösung angesichts der Bedrohung durch die Kanaaniter in Sichem?
- Was war der Fokus Gottes – war es nur eine Veränderung des Wohnortes oder auch des Herzens? Welche Anwendung sehen Sie hier?
- Gott war mit Jakob und seinen Söhnen noch nicht am Ende. Worin erkennen Sie Gottes Treue in den Ereignissen von Tag drei?
- Jakob richtete einen Stein auf – ein Denkmal. Gibt es Denkmäler – geistliche Markierungen –, die wir in unserem Leben errichten können?

**Schwerpunkt an Tag 4:**

Wir sehen den letzten Wendepunkt in Jakobs Leben und Gottes Wirken, um ihn nach Ägypten zu bringen. Wählen Sie hier einige Fragen für das Gespräch aus:

- Umstände können sehr verwirrend sein. Jakob musste den Eindruck haben, dass alles gegen ihn stand. Welche Anwendungen können Sie aus diesen Ereignissen gewinnen?
- Was lernen Sie mit Blick auf all diese Umstände hinsichtlich der treue Gottes?
- Was lernen Sie durch die überraschenden Wendepunkte im Leben Jakobs über Gott?
- Welche Zuversicht bekommen Sie aus der Jakobgeschichte hinsichtlich Gottes Führung an den Wendepunkten Ihres eigenen Lebens?



### Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Die wichtigste Anwendung aus Jakobs Leben ist für uns die Treue Gottes, wo auch immer wir stehen. Hier einige Fragen, die Ihrer Gruppe vielleicht bei der Diskussion helfen:

- Wie haben Sie die Treue Gottes schon in Ihrem eigenen Leben gesehen?
- Welches ist bisher Ihr wichtigstes geistliches „Denkmal“ auf Ihrer Reise mit Gott?
- Wie hat Jakob Sie ermutigt, „mit Ausdauer ... den vor uns liegenden Wettlauf“ (Hebr 12,1) zu laufen?
- Wie ermutigt Sie das Leben Jakobs für die Zukunft und zukünftige Wendepunkte auf Ihrem Lebensweg? Welche Einsichten haben Sie gewonnen, die anderen helfen könnten?



### Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung:** Nennen Sie noch einmal die wichtigsten Punkte dieser Lektion.
- **Erinnern** Sie die Gruppe anhand des Lernverses (1. Mose 48,15-16) daran, wie treu Gott Jakob geführt hat und alle seine Kinder führt.
- **Bitten** Sie die Gruppe, Ihre Gedanken über die Anwendungen von Tag fünf auszutauschen.
- **Vorschau:** Sie haben jetzt die Hälfte des Kurses geschafft. Nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, für einen Vorausblick auf das Thema der nächsten Woche: *Josef – Gott folgen, wenn wir unter Druck stehen*. Ermutigen Sie die Teilnehmer dazu, die Hausaufgaben zu machen.
- **Gebet:** Schließen Sie das Treffen mit Gebet.

## HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Wie bereits vorher erwähnt, gibt es in jeder Gruppe bestimmte Typen von Teilnehmern, die immer wieder auftauchen. Wir haben bereits auf den „gesprächigen“ und den „stillen“ Teilnehmer hingewiesen. Lassen Sie uns nun einen Blick auf einen anderen Typ werfen, den wir den „abschweifenden“ Teilnehmer nennen. Hier handelt es sich um eine Person, die gerne redet, auch wenn Sie nichts zu sagen hat. Der „abschweifende“ Typ liebt es, jedem Gedanken nachzujagen, auch wenn er nirgendwohin führt. Wenn er erst einmal Raum gewinnt, weiß man nie, wohin das Gespräch schließlich führt. Nicht alle „abschweifenden“ Typen sind schlecht für die Gruppe. Manchmal kann ein Gespräch „weit ab vom vorgesehenen Pfad“ sehr hilfreich sein. Doch diese Umwege müssen gegen die Ziele der Gruppe abgewogen werden. Im Kapitel *Hilfreiche Hinweise* finden Sie auf Seite 7 des Leiterhandbuchs einige praktische Ideen, wie Sie auf „abschweifende“ Teilnehmer eingehen können. Dort erhalten Sie auch hilfreiche Informationen dazu, wie man Abschweifungen bewertet.

# Lektion 7 – Josef

## Gott folgen, wenn wir unter Druck stehen



### VOR DEM TREFFEN

- Versuchen Sie, die Planung des Treffens und Ihre Hausaufgaben am Anfang der Woche zu erledigen, sodass Ihnen genug Zeit bleibt, das Gelernte zu reflektieren und geistig zu verarbeiten. Erliegen Sie nicht der Versuchung, es vor sich herzuschieben.
- Halten Sie einen Textmarker bereit, um Dinge zu unterstreichen, die Sie diskutieren möchten. Eventuell fallen Ihnen auch Fragen auf, die Ihre Gruppe nicht verstehen könnte. Notieren Sie gute Fragen, die Ihnen bei Ihrem eigenen Studium einfallen.
- Für weitere Studien zu Josef lesen Sie Psalm 105,16-24 und Apostelgeschichte 7,9-15.
- Denken Sie nicht, Ihr Dienst an den Teilnehmern der Gruppe finde nur während des Treffens statt. Beten Sie im Laufe der Woche für jeden Teilnehmer mit Namen, dass er geistlich bereichert wird durch seine täglichen Hausaufgaben. Ermutigen Sie sie so oft wie möglich.



### Merkvers

*„Und die Patriarchen, neidisch auf Josef, verkauften ihn nach Ägypten. Gott aber war mit ihm ... und gab ihm Gunst und Weisheit vor Pharaon, dem König von Ägypten; und er setzte ihn als Regenten über Ägypten und sein ganzes Haus ein.“*

### Apostelgeschichte

7,9-10

### WAS SIE ERWARTET

Die Kapitel 30-50 des ersten Buches Mose behandeln das Leben Jakobs und seiner Familie. Die meisten Kapitel davon erwähnen den Namen Josef; und ab Kapitel 37 liegt der Fokus auf dem Handeln Gottes im Leben Josefs und durch ihn. Vieles, was wir im Leben Josefs sehen, zeigt die Realität von Bedrängnissen. Jemand sagte einmal, es scheine oft, dass wir gerade aus einem Sturm kommen, inmitten eines Sturms stehen oder gerade in einen hineingehen. Genau das traf auf Josef zwischen seinem siebzehnten und dreißigsten Lebensjahr zu. Wir alle erleben Bedrängnis. Ihre Gruppe sollte sich schnell mit den Nöten identifizieren können, die Josef erlebte. Für die einen wird diese Lektion Vorbereitung auf kommende Not sein; andere werden durch die Erkenntnisse ermutigt, wie Gott *in* den täglichen Bedrängnissen und *durch* sie hindurch wirkt. Auf alle Fälle wird dies eine gute Lektion sein, um uns auf den Herrn zu besinnen, der es „zum Guten wendet“, ganz gleich was die Not auch sein mag. Wir sind keine Opfer, sondern Sieger in Jesus Christus, und Josef zeigt uns das auf mancherlei Weise. Die Teilnehmer Ihrer Gruppe sollen ihr Leben im Licht des Sieges Jesu sehen und im Licht seiner Pläne, die er noch heute ausführt.



### Der Schwerpunkt

**Obwohl wir alle die unterschiedlichsten Bedrängnisse in jedem erdenklichen Ausmaß erleben, können wir doch Gott nachfolgen.**



## WÄHREND DES TREFFENS



### Eröffnung: 5-10 Minuten

**Gebet zu Anfang:** Geben Sie mehreren Teilnehmern die Möglichkeit, zu Beginn des Treffens zu beten.

**Veranschaulichung zum Einstieg:** John Bunyan schrieb im Gefängnis von Bedford die *Pilgerreise*, die von vielen neben der Bibel als das größte Werk englischer Literatur betrachtet wird. In seiner *Apology* zur Einleitung des Werkes schreibt er: „Dunkle Wolken bringen Wasser, während helle keines bringen. Ja, Dunkelheit oder Licht: Wenn sie ihre silbernen Tropfen niederfallen lassen, bringt die Erde Frucht hervor und preist beide.“ Josef sah sich solch dunklen Wolken gegenüber, aber sie brachten die Wasser des Segens Gottes über ihn, seine Familie, und die Menschen Gottes zu allen Zeiten. Einige Teilnehmer Ihrer Gruppe werden die dunklen Wolken der Bedrängnis erleben wie Josef. Das Treffen der Gruppe kann Teilnehmern Erfrischung des Herzens bringen wie ein Frühlingsregen.



### Diskussion: 30-40 Minuten

Das wichtigste Ziel bei der Gestaltung der Gesprächszeit ist es, das Gesamtbild im Auge zu behalten. Ihr Job entspricht nicht dem eines Lehrers in der Schule, der Arbeiten und Tests beurteilt. Ihre Aufgabe ähnelt eher der eines Tutors, der sicherstellt, dass alle das Thema verstanden haben. Behalten Sie den Hauptpunkt der Lektion im Blick und achten Sie darauf, dass die Teilnehmer diesen Punkt mit nach Hause nehmen.

### Schwerpunkt an Tag 1:

Wir werfen einen Blick auf Josefs frühe Tage – Geburt und Kindheit bis zum siebzehnten Lebensjahr, als er in die Sklaverei verkauft wurde. Hier einige gute Diskussionsfragen:

- Welche Art von Not (wenn überhaupt) erlebt Josef wohl in den ersten sieben Jahren seines Lebens?
- Was wird der Teenager Josef aus den Ereignissen in Sichem gelernt haben (1Mo 34-35)?
- Was hat Josef wohl auf dem Weg nach Bethel und in Bethel über die Beziehung Gottes zu Jakob gelernt?
- Was hat Josef in Bethel über die Beziehung Gottes zu ihm, seinen Brüdern und seiner Schwester gelernt?

### Schwerpunkt an Tag 2:

Der Herr wirkt inmitten von Bedrängnis, um seinen Willen auszuführen. Diese Fragen helfen Ihnen für die Diskussion:



- 
- Während etwa eines Jahres erlebte Josef die Geburt eines Bruders, den Tod seiner Mutter (Rahel) und die Heimtücke seiner Brüder, indem sie ihn an die Ismaeliter verkauften. Welche Erkenntnis über Bedrängnisse haben Sie bis jetzt aus dem Leben Josefs gewonnen?
  - Wie wirkte es sich in Ägypten aus, dass Josef die Gegenwart des Herrn suchte?
  - Was haben Sie in dieser Lektion darüber gelernt, wie man Bedrängnissen begegnet?
  - Der Herr gab Josef erstaunliche Weisheit vor Pharao (Apg 7,10). Was lernen Sie daraus, was der Herr auch in Ihren persönlichen Notzeiten wirken will?

### Schwerpunkt an Tag 3:

Bedrängnisse wirkten nicht nur im Leben Josefs, sondern auch im Leben Jakobs und seiner Söhne. Wählen Sie ein oder zwei Fragen für die Diskussion aus.

- Was bezeugt Josef durch die Namensgebung seiner Söhne, wie er die Not jener Zeit sah?
- Erläutern Sie, wie Gott die Umstände einfädelt, um seinen Willen auszuführen.
- Wenn Josef über all das nachdachte, was Gott 22 Jahre hindurch seit seinem Verkauf in die Sklaverei getan hatte, welchen Gewinn hatte er dadurch, im Haus des Potifar und im Gefängnis gewesen zu sein? Wie können diese rauen Orte im dabei geholfen haben, zu regieren?
- Wie hat Gott einige raue Orte auf Ihrem Lebensweg dazu genutzt, Sie an Ihren jetzigen Platz zu bringen?

### Schwerpunkt an Tag 4:

Wir sehen uns die Ziel der Bedrängnis für Josef und seine Familie näher an – körperlich, materiell und geistlich. Hier sind einige gute Diskussionsfragen:

- Was lernen Sie über Gottes Fürsorge aus Josefs Leben?
- Was lernen Sie über Gottes Sorge für Jakob und seine Familie?
- Was ist das Hauptziel in den Nöten, die Josef erlebte?
- Was sagt Gott Ihnen über seine Fürsorge in Ihrem Leben und über die Nöte, die Sie erleben?





### Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Als wichtigste Lektion aus dem Leben Josefs lernen wir, dass wir Gott in allen Nöten vertrauen können, die wir durchleben. Wählen Sie unten Fragen für die Diskussion aus.

- Was wissen Sie aus dem Leben Josefs über Gott?
- Wie hilft es *Ihnen* in den Nöten des Lebens, dass Sie Gott kennen?
- Was können Sie jemandem Hilfreiches sagen, der gerade notvolle Zeiten durchlebt?
- Was hat Ihnen die Lektion über Josef persönlich zu sagen?



### Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung:** Fassen Sie die Hauptgedanken des Gesprächs zusammen. Gehen Sie auch die Hauptpunkte der einzelnen Tage nochmals durch.
- **Erinnern:** Nutzen Sie den Lernvers (Apg 7,9-10), um die Gruppe an Gottes Gegenwart im Leben Josefs zu erinnern: Er befreite ihn aus den Nöten, gab ihm Gnade und Weisheit angesichts Pharaos, der kommenden Hungersnot, seiner Brüder. Der Herr gibt auch uns Gnade und Weisheit in jeder Prüfung, die uns begegnet.
- **Bitten** Sie die Gruppe, ihre Gedanken zu den Hauptanwendungen von Tag 5 auszutauschen.
- **Vorschau:** Nehmen Sie sich noch etwas Zeit, um einen Vorausblick auf die kommende Lektion zu geben: *Mose – in der Gegenwart Gottes leben*. Ermutigen Sie die Gruppenmitglieder, ihre Hausaufgaben zu machen.
- **Gebet:** Beenden Sie das Treffen mit Gebet.

## HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

In jeder Gruppe werden Sie irgendwann einmal mit Langeweile zu kämpfen haben. Dieser Feind taucht von Zeit zu Zeit auf, doch sollte man das verhindern. Auf keinen Fall dürfen die Leute mit dem Wort Gottes gelangweilt werden! Langeweile entsteht oft, wenn das Vorgehen des Leiters durchschaubar wird. Als Kleingruppenleiter tendiert man dazu, dieselben Dinge jedes Mal auf dieselbe Art und Weise zu tun. Doch Gott, der Schöpfer, der sprach und es entstand, ist unendlich kreativ! Denken Sie einmal darüber nach! Er schuf die Tiere nicht nur in verschiedenen Gestalten und Größen, sondern auch in unterschiedlichen Farben. Als er Nahrung erschuf, machte er sie mit unterschiedlichem Geschmack und Geruch. Dieser kreative Gott lebt in uns. Wir können ihm vertrauen, dass er auch uns kreative Ideen schenkt, die verhindern, dass unsere Gruppentreffen ermüdend und alltäglich werden. Im Kapitel *Hilfreiche Hinweise* finden Sie auf den Seiten 10-11 des Leiterhandbuchs einige praktische Ideen, wie Sie Ihrer gemeinsamen Zeit Würze und Kreativität geben können.

# Lektion 8 - Mose

## In der Gegenwart Gottes leben



### VOR DEM TREFFEN

- Es ist wichtig, dass Sie sich selbst gut vorbereiten. Nicht nur, damit Sie das Gruppentreffen effektiv leiten, sondern auch damit Sie Sicherheit als Leiter der Gruppe bekommen. Es ist schwierig, überzeugend zu sein, wenn man nicht vorbereitet ist. Die vorliegenden Fragen und die Leiterunterlagen sollen eine Ergänzung und kein Ersatz für das eigene Studium sein.
- Für weitere Studien lesen Sie Hebräer 11,23-29 oder die Bezüge auf Mose im Neuen Testament wie etwa bei der Verklärung Jesu, als Mose und Elia erschienen (Mt 17,1-8; Lk 9,28-36; Mk 9,2-8), oder die Verweise Jesu auf Mose. Lesen Sie auch Psalm 106, der von Mose spricht, oder Psalm 90, den Mose geschrieben hat. In einem guten Bibellexikon finden Sie viele Informationen über Mose, den Auszug aus Ägypten und die Wüstenwanderung.
- Behalten Sie bei den Hausaufgaben Ihre eigene Beziehung zu Gott im Blick. Widerstehen Sie der Versuchung, die Anwendung auf Ihr eigenes Leben bei der Vorbereitung des Gruppentreffens zu umgehen. Das Zeugnis Ihres Lebens mit Gott wird am besten zu Ihrer Gruppe sprechen.
- Denken Sie nicht, Ihr Dienst an den Teilnehmern der Gruppe finde nur während des Treffens statt. Beten Sie im Laufe der Woche für jeden Teilnehmer mit Namen, damit er durch seine täglichen Hausaufgaben geistlich bereichert wird. Ermutigen Sie die Gruppenmitglieder so oft wie möglich.



**Merkvers**

*„Durch Glauben verließ er (Mose) Ägypten und fürchtete die Wut des Königs nicht; denn er hielt standhaft aus, als sähe er den Unsichtbaren.“*

**Hebräer 11,27**

### WAS SIE ERWARTET

In vielem „steckt Mose drin“: in der Heiligen Schrift, in Büchern über die Bibel, im Judentum, dem Christentum, im Staat Israel, in der Weltgeschichte. Er war mit Sicherheit ein auserwählter Knecht des Herrn, und Gott gebrauchte ihn auf machtvoller Weise, um sein Volk aus Ägypten herauszuführen. Wir können viel von seinem Leben lernen.

In dieser Lektion können wir nur wenige Aspekte seines Lebens streifen, insbesondere wie Mose die Gegenwart Gottes erfuhr. Einige Ihrer Teilnehmer werden viel mehr Details über diesen Mann wissen – mehr als wir hier abdecken können –, dem die Bibel so viel Aufmerksamkeit schenkt. Trotzdem wird der Name Mose für manchen vielleicht auch neu sein. Es ist wichtig, den Fokus auf die Hauptgedanken dieses Kurses zu richten neben den Einsichtigen, die Sie und Ihre Gruppe aus der Beschäftigung mit der Heiligen Schrift gewonnen haben. Wenn Sie sich auf die Hauptgedanken konzentrieren, wird das die Diskussion erleichtern und einige offene Fragen klären, die bei den Teilnehmern während der persönlichen Beschäftigung mit dem Thema aufgetaucht sind. Seien Sie auf Fragen gespannt sowie auf neue Einsichten zu dem Mann Mose, der uns oft so vertraut ist.



### Der Schwerpunkt

**Wir müssen verstehen, dass unser treuer Gott bei uns ist, wo auch immer wir sind, was auch immer geschieht.**

## WÄHREND DES TREFFENS



### Eröffnung: 5-10 Minuten

**Gebet zu Anfang:** Ein gutes Gebet, um Ihr Treffen zu beginnen, sind die Worte Davids aus Psalm 119, Vers 18: „*Öffne meine Augen, damit ich schaue die Wunder aus deinem Gesetz.*“ Bedenken Sie: Wenn Männer Gottes den Heiligen Geist brauchten, um die Heiligen Schriften niederzuschreiben, dann brauchen wir göttliche Erleuchtung, um sie zu verstehen.

**Veranschaulichung zum Einstieg:** Wenn wir uns vorstellen, die Nähe Gottes zu erleben, finden wir die wahrscheinlich deutlichsten Illustrationen dazu in Psalm 23. Die Verse 1-2 erinnern uns daran: „*Der HERR ist mein Hirte ... er führt mich zu stillen Wassern.*“ Beachten Sie, wie persönlich Gottes Gegenwart ist: „*mein Hirte ... führt mich.*“ Er leitet mich jetzt. Er ist jetzt bei mir. Wie David, der diese Worte niederschrieb, war Mose mit dieser Wahrheit vertraut. Er erlebte sie, als er noch ein Hirte in der Wüste Midian war, vor seinen Erfahrungen in Ägypten und der Reise in das verheißene Land. Jeder von uns kennt die Realität von Gottes Gegenwart gut. Sein Versprechen gilt all seinen Kindern.



### Diskussion: 30-40 Minuten

Führen Sie zügig durch die Diskussion, sodass Ihnen genug Zeit für die Anwendungsfragen von Tag fünf bleibt. Diese Anwendung ist vermutlich das Wichtigste dieser Lektion. Es ist hilfreich, wenn Sie mit der Lektion gut vertraut sind. So können Sie besser entscheiden, auf welchen Tag Sie den Schwerpunkt legen wollen, und es bleibt Ihnen genug Zeit, vertieft über die Anwendung nachzudenken.

### Schwerpunkt an Tag 1:

Wir lesen von der Berufung des Mose und dem Versprechen Gottes, bei ihm zu sein als der „*Ich bin, der ich bin*“ – immer gegenwärtig, immer treu sorgend für die Seinen. Hier sind einige Diskussionsfragen:

- Welchen Hinweis auf die Gegenwart Gottes finden Sie im ersten Lebensjahr des Mose?
- Welchen Hinweis auf die Gegenwart Gottes finden Sie im Leben der Israeliten in Ägypten?
- Gott ist der „*Ich bin, der ich bin*“ – ich bin der, der ich war. Was bedeutet dieser Name für Sie?
- Wie können Sie Gottes Treue gegenüber Mose und den Israeliten auf Ihr Leben hier und heute anwenden?



---

**Schwerpunkt an Tag 2:**

Es geht darum, wie das Wissen um die Gegenwart Gottes das Leben des Mose verändert – und in der Anwendung unser Leben. Hier einige Fragen für die Diskussion:

- Nennen Sie einige Entschuldigungen, die wir vorbringen, wenn wir Gottes Willen bzw. das Wort Gottes in irgendeiner Sache erörtern.
- Wie hat sich Gott in Ihrem Leben oder dem eines Freundes/Bekannten als treu erwiesen, als Sie in einer bestimmten Sache seinen Willen suchten?
- Können Sie sich an ein Erlebnis erinnern, wo Sie Gottes Gegenwart erlebt und die Kühnheit bekommen haben zu sagen, was gesagt werden musste?
- Gibt es Dinge (oder eine Sache), die Sie nach Gottes Willen „auf die Erde werfen“ sollen, damit Sie völlig seinen Willen tun können?

**Schwerpunkt an Tag 3:**

Die Gegenwart Gottes war sowohl für Mose persönlich als auch für das Volk auf der Wüstenwanderung wichtig. Hier einige gute Diskussionsfragen:

- Was bedeutet es für Sie, dass Gott selbst in Ihrem Leben gegenwärtig sein möchte?
- Was haben Sie von Mose für Ihren persönlichen Wandel in der Gegenwart Gottes gelernt?
- Wie leben und handeln wir, wenn wir nicht die Gegenwart Gottes erleben?
- Welchem Ersatz (Goldene Kälber) laufen wir nach anstatt des Herrn und seines Wortes?

**Schwerpunkt an Tag 4:**

Mose und die Israeliten lernten in Kadesch-Barnea, wie wichtig die Gegenwart Gottes für das Volk war. Hier einige gute Fragen:

- Wie stellen sich uns „Riesen“ und „hohe Mauern“ in unserem Leben mit Gott in den Weg?
- Wie laufen Sie in die Gegenwart Gottes, wenn die Umstände erdrückend werden?
- Haben Sie schon einmal eine Gehorsamsliste abgearbeitet oder „Schritt 1-3“ anstatt Gott zu folgen? Was passierte?
- Was kann Ihnen dabei helfen, die Nähe Gottes beständiger zu erleben?

**Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:**

Die wichtigste Anwendung aus dem Studium des Mose ist es, die Nähe Gottes Augenblick für Augenblick zu erfahren. Wählen Sie hier einige Fragen aus:

- Was ist in Ihrem Leben momentan das Haupthindernis dafür, die Nähe Gottes zu erleben?
- Wo haben Sie seine Nähe in Ihrem Leben während der letzten Woche realer erlebt?



- 
- Wie kann Ihnen der Name „*Ich bin, der ich bin*“ angesichts Ihrer aktuellen Nöte eine Hilfe sein?
  - Worüber freuen Sie sich im Blick auf die Gegenwart Gottes am meisten?



### Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung:** Fassen Sie die Kerngedanken zusammen. Sie können auch den Schwerpunkt vom Beginn der Leiterunterlagen zu dieser Lektion vorlesen.
- **Schwerpunkt:** Führen Sie die Gruppe mithilfe des Lernverses zum Zentrum von Moses Leben: den *Unsichtbaren*. Mose erlebte die Nähe Gottes, und wir können es auch.
- **Vorschau:** Nehmen Sie sich Zeit, um einen Überblick zur Lektion der nächsten Woche zu geben: Kaleb – Gott ganz nachfolgen. Ermutigen Sie die Teilnehmer, ihre Hausaufgaben zu machen.
- **Gebet:** Beenden Sie das Treffen mit Gebet.

## HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Jeder von uns sagt einmal etwas Unpassendes. Doch manchen Leuten passiert das öfter als anderen. Der Apostel Petrus kannte auch solche peinlichen Momente. In der einen Minute war er auf dem Gipfel des Erfolges und sagte: „*Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes*“ (Mt 16,16). In der nächsten Minute trat er bereits ins Fettnäpfchen und versuchte, Jesus davon abzuhalten, ans Kreuz zu gehen. In Sprüche 10,19 wird uns gesagt: „*Bei der Menge der Worte fehlt Übertretung nicht; wer aber seine Lippen zurückhält, ist einsichtsvoll.*“ Was tun Sie, wenn jemand etwas in der Gruppe sagt, das offensichtlich falsch ist? Zunächst müssen Sie sich Folgendes bewusst machen: Ihr Umgang mit der Situation beeinflusst nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Zukunft. Im Kapitel *Hilfreiche Hinweise* finden Sie auf Seite 11 des Leiterhandbuchs einige praktische Ideen, wie Sie mit offensichtlich falschen Kommentaren in Ihrer Gruppe umgehen können.



# Lektion 9 - Kaleb

## Gott ganz nachfolgen

### VOR DEM TREFFEN

- Beten Sie jeden Tag für die Teilnehmer Ihrer Gruppe. Beten Sie darum, dass jedes Gruppenmitglied Zeit mit Gottes Wort verbringt, die Botschaft Gottes für sein Leben versteht und sich dem Wort Gottes stellen kann.
- Achten Sie darauf, dass Sie die Bibelstellen für jeden Tag genau lesen.
- Gehen Sie bei der Vorbereitung des Treffens die Fragen für die Diskussion durch, und wählen Sie die Fragen aus, die Sie behandeln möchten.
- Vorschlag für weiteres Studium: Um Kaleb besser zu verstehen, ist es sehr hilfreich, Lektion 8 (Mose) und Lektion 10 (Josua) begleitend zu lesen.
- Bleiben Sie offen. Schauen Sie zuerst, was Gott *Ihnen* sagen will. Das hilft Ihnen, sich in die Situation der Gruppenteilnehmer hineinzusetzen, die versuchen, die Menschen um sie herum zu erreichen.



### Merkvers

*„Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muss glauben, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird.“*

### Hebräer 11,6

### WAS SIE ERWARTET

Diese Lektion thematisiert Kämpfe, mit denen einige Ihrer Gruppenmitglieder konfrontiert sein werden. Sie müssen nicht der „Antwortenmann“ oder die „Antwortenfrau“ sein. Manchmal ist die beste Antwort ein „Ich weiß es nicht“, gefolgt von einem: „Aber wir können Gott vertrauen, denn er ist treu und vertrauenswürdig.“ Einige aus Ihrer Gruppe werden beeindruckende Zeugnisse davon geben können, wie Gott in ihrem Leben wirkt. Einige werden Gott wie Kaleb in Bezug auf ihr „eigenes Bergland“ vertrauen. In Kaleb haben wir ein schönes Beispiel für einen Menschen, dessen hohes Alter ihn nicht müde in der Nachfolge gemacht hat. Trotz seines Alters von fast achtzig Jahren bat er Gott nicht um eine leichte Aufgabe, sondern vertraute Gott bei einem der schwierigeren Eroberungszüge. Kaleb folgte Gott die gesamte Lebenszeit vollkommen nach. Sein Leben war keine gemütliche Schifffahrt. Sein Beispiel wird Ihre gesamte Gruppe herausfordern.



### Der Schwerpunkt

**Glauben ist einfach die Bereitschaft, Gott beim Wort zu nehmen: dass sein Wort wahr ist und dass er tut, was er sagt.**



## WÄHREND DES TREFFENS



### Eröffnung: 5-10 Minuten

**Gebet zu Anfang:** Bitten Sie den Herrn um seine Weisheit. Er hat verheißen, uns in die Wahrheit zu leiten.

**Veranschaulichung zum Einstieg:** „Denkt an Alamo!“ war der Schlachtruf der texanischen Soldaten, die um die Unabhängigkeit von Mexiko kämpften. Aber warum sollten *wir* uns an Alamo erinnern? Es war kein Sieg im gewöhnlichen Sinne. Am Ende wurden alle Soldaten geschlagen, auch so namhafte wie Sam Houston, Jim Bowie und David Crockett. Das Fort war an die Armee von Santa Anna verloren. Warum war diese Schlacht für die Texaner eine solche Inspiration? Wegen der Tapferkeit, die die Männer dort bewiesen hatten. Trotz der überwältigenden Übermacht der Gegner und angesichts einer schier unmöglichen Aufgabe weigerten sie sich aufzugeben. Sie kämpften bis zum letzten Ende für ihre Überzeugung. Ihre Weigerung aufzugeben, motivierte unzählige Soldaten durchzuhalten, bis Texas am Ende triumphierte. Die Gemeinde braucht eine Armee von Soldaten, die nicht bereit sind aufzugeben, egal was ihnen entgegensteht. Kaleb war solch ein Mann. In 5. Mose 1,36 lesen wir über ihn, „*dass er ganz und gar hinter dem HERRN stand.*“



### Diskussion: 30-40 Minuten

Wählen Sie ein oder zwei Fragen aus, um ins Gespräch einzusteigen. Versuchen Sie, beim Thema *Kaleb* zu bleiben. Zu diesem Zeitpunkt (Woche 9) kennen Sie die gesprächigen und die stillen Teilnehmer der Gruppe. Versichern Sie jedem Teilnehmer, dass sein Beitrag wichtig ist. Einige der wichtigsten Lektionen im Leben lernen wir vielleicht gerade von den Personen, die sich wenig äußern.

#### Schwerpunkt an Tag 1:

Wir sehen Kaleb's Rolle bei der ersten Erkundung des Landes Kanaan und seine glaubensvolle Reaktion, auch wenn den anderen Zweifel kamen. Wählen Sie Fragen für das Gespräch aus.

- Beschreiben Sie Ihren Eindruck von Kaleb danach, wie er beschrieben wird.
- Was ging den Führern von Israel wohl durch den Kopf, als sie das Land Kanaan betraten?
- Warum unterschied sich Kaleb's Bericht von dem der anderen Kundschafter?
- Gibt es andere Aspekte von Tag eins, die Sie gerne diskutieren würden?

#### Schwerpunkt an Tag 2:

Die Perspektive macht den Unterschied: Hinsehen auf Gott stärkt den Glauben, Schauen auf die Umstände schwächt ihn. Gehen Sie die Fragen unten durch, und wählen Sie passende aus.

- Welche Rolle spielte wohl der Glaubensmangel der meisten Kundschafter in Bezug auf die Furcht des Volkes?





- 
- Können Sie davon erzählen, wie Sie auf die Umstände statt auf Gott geschaut haben?
  - Was fällt auf an Kalebs und Josuas Antwort auf den Unglauben des Volkes?
  - Warum mussten Kaleb und Josua wohl die Folgen des Unglaubens des Volkes ertragen?
  - Haben Sie schon einmal die Folgen des Unglaubens oder falscher Entscheidungen einer anderen Person getragen?

### Schwerpunkt an Tag 3:

In dieser Einheit sehen wir Kaleb und das Volk nach vierzig Jahren Wandschaft in der Wüste. Wählen Sie unten hilfreiche Fragen für Ihr Gruppengespräch aus.

- Was ist Ihnen wichtig geworden, wenn Sie über Gottes Gericht durch die Plagen nachdenken?
- Was lernen wir über Gott anhand seines Handelns an Israel in der Wüste?
- Wie fühlten sich Kaleb und Josua wohl, als sie ohne Mose ins verheißene Land gehen sollten?
- In welchem Alter hatte Kaleb wohl seinen bedeutendsten Dienst?
- Was lernen Sie daraus für sich?

### Schwerpunkt an Tag 4:

Hier sehen wir die Eroberung Kanaans und die Erfüllung der Verheißungen, die Gott Kaleb und Israel gegeben hat. Zusätzlich zu Ihren Fragen und Beobachtungen sind die Fragen unten vielleicht hilfreich.

- Warum wollte Kaleb das Bergland?
- Warum war Kaleb der Richtige, um es mit den Riesen von Hebron aufzunehmen?
- Warum wollte Gott wohl, dass Israel um das verheißene Land kämpft?
- Was lernten Kaleb und das Volk wohl durch diesen Prozess?
- Sind weitere Fragen aufgetaucht?

### Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Von Kaleb können wir lernen, Gott zu vertrauen, indem wir ihn beim Wort nehmen. Hier sind einige hilfreiche Fragen:

- Warum entschied sich Kaleb wohl immer für die schwierigeren Wege?
- Welchen Entscheidungen sehen wir uns heute gegenüber, wo Glaube und Gehorsam schwieriger sind als die Flucht durchs Hintertürchen?
- Welche Anwendung ist Ihnen in dieser Lektion die wichtigste?



### Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung:** Nennen Sie noch einmal die wichtigsten Punkte, die in Ihrer Gruppe zur Sprache gekommen sind.
- **Fokus:** Verweisen Sie noch einmal auf den Merkvers (Hebr 11,6) und darauf, was Glaube ist – zu glauben, dass Gott ist und die belohnt, die ihn suchen.
- **Bitten** Sie die Teilnehmer noch einmal, ihre Gedanken zur Anwendung von Tag 5 zu äußern.
- **Ermutigung:** Wir haben bereits 9 Lektionen geschafft! Das ist aber kein Grund nachzulassen. Ermutigen Sie Ihre Gruppe, so weiterzumachen. Wir haben noch drei Lektionen voller lebensverändernder Wahrheiten vor uns. Nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, auf das Thema der nächsten Woche einzugehen: *Josua – Demut ist sehr wichtig.*
- **Gebet:** Beenden Sie mit Gebet.

## HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Die Bibel ist voller Beispiele von Menschen, die mit Stolz zu kämpfen hatten. Doch Stolz ist nicht nur ein Thema in den Geschichtsbüchern. Heute kommt Stolz genauso häufig vor wie zur Zeit der Bibel. In Ihrer Gruppe erkennen Sie vielleicht auch Spuren von Stolz bei einem der sogenannten „Besserwisser“. Es kann sich hier um einen intellektuellen Riesen handeln oder vielleicht um jemanden, der nur in seiner eigenen Vorstellung eine Legende ist. Dieser Typ kann sehr stolz und streitsüchtig sein. Wenn Sie hilfreiche Tipps zum Umgang mit dem „Besserwisser“ suchen, schauen Sie im Kapitel *Hilfreiche Hinweise* auf Seite 8 des Leiterhandbuchs nach.



# Lektion 10 - Josua

## Demut ist sehr wichtig

### VOR DEM TREFFEN

- Unterschätzen Sie nicht die Bedeutung des Gebets für Sie selbst und für die Teilnehmer Ihrer Gruppe. Bitten Sie den Herrn um Erkenntnis aus seinem Wort und dass sie ihn auf neue Art kennenlernen.
- Verteilen Sie Ihre Studienzeit über die Woche.
- Denken Sie daran, die Gedanken und Fragen, die Sie diskutieren oder stellen möchten, im Kursmaterial zu markieren.
- Um einen Gesamteindruck von Josuas Leben zu bekommen, sehen Sie sich die Tabelle am Ende der Lektion im Kursbuch an (S. 192ff.).
- Vorschlag für ein zusätzliches Studium: Um Josuas Leben und seine Erfahrungen auf der Wüstenreise und bei der Eroberung des verheißenen Landes besser zu verstehen, empfiehlt es sich, in einem Bibellexikon die Artikel über den Auszug, die Wüste, Kanaan, Josua und die Landnahme zu lesen. Die letzten beiden Lektionen über Mose (Lektion 8) und Kaleb (Lektion 9) können dazu auch sehr hilfreich sein.
- Gehen Sie auf die Bedürfnisse Ihrer Gruppe ein. Seien Sie bereit, innezuhalten und für ein Gruppenmitglied zu beten, das sich in einer schwierigen Situation befindet oder vor einer Herausforderung steht.



### Merkvers

*„Habe ich dir nicht geboten: Sei stark und mutig? Erschrick nicht und fürchte dich nicht! Denn mit dir ist der HERR, dein Gott, wo immer du gehst.“*

**Josua 1,9**

### WAS SIE ERWARTET

Viele haben schon von Josua und der Schlacht um Jericho gehört, andere wissen auch schon etwas über das Buch Josua im Alten Testament. Aber viele kennen nicht seine ganze Lebensgeschichte, wie die Heilige Schrift sie uns erzählt (von 50-110 Jahren). Die vielen Weisen, auf die Gott Josua, den Knecht des Mose, gebrauchte, und seine Schlachten im Land Kanaan haben uns viel zu sagen.

In dieser Lektion werden wir uns ansehen, wie Josua dem Mose als demütiger Diener folgte und dabei viel über die Nachfolge Gottes lernte. Dann werden wir sehen, wie er mit demselben demütigen Herzen Gott nachfolgte. Achten Sie bei der Gesprächsführung darauf, den Schwerpunkt auf den Charakter des Josua zu legen, besonders auf seine Eigenschaften Demut, Belehrbarkeit und Verfügbarkeit für den Herrn. Josua wird eine Ermutigung für Sie und die ganze Gruppe sein.



### Der Schwerpunkt

**Wenn wir nicht belehrbar sind, können wir nicht wirklich lernen. Wenn wir nicht dem Gehörten gehorsam sind, werden wir all das nicht erleben, was Gott für uns bereitet hat.**



## WÄHREND DES TREFFENS



### Eröffnung: 5-10 Minuten

**Gebet zu Anfang:** Bitten Sie einen Teilnehmer, das Treffen mit Gebet zu eröffnen.

**Veranschaulichung zum Einstieg:** Wie sieht Demut aus? Manchmal erkennen wir Demut nicht, wenn wir ihr begegnen, und so verstehen wir nicht, wie sie wirklich ist. Denken Sie an die Zeit Jesu, und stellen Sie sich das Haus der Maria und Marta in Betanien vor (Lk 10,38-42). Beim ersten Hinsehen würde man sagen: Marta hat wie eine demütige Magd gedient, indem sie das Essen für alle bereitete. Um die Situation wirklich beurteilen zu können, müssen wir hören, was Jesus sagt. Marta war tatsächlich sehr beschäftigt mit der Essensvorbereitung, während Maria zu Jesu Füßen saß und auf seine Worte hörte. Als Marta forderte, Maria solle kommen und ihr helfen, sagte Jesus: „Marta, Marta! Du bist besorgt und beunruhigt um viele Dinge; eins aber ist nötig. Maria aber hat das gute Teil erwählt, das nicht von ihr genommen werden wird“ (Lk 10,41-42). Hier haben wir ein Bild für Demut, denn Demut ist immer belehrbar. In Maria sehen wir ein solches Herz; Marta hingegen war beschäftigt und wollte ihre Arbeitsliste zum Ende bringen. Demütig entschied Maria, zu Jesu Füßen zu sitzen und zuzuhören. Was sie da lernte, würde sie für immer behalten – eine Investition für die Ewigkeit.

Es gibt Zeiten, wo die dringenden Vorbereitungen warten müssen. Wenn es um etwas Ewiges geht. Ein demütiges Herz wird sich an diesem Punkt dem Willen des Herrn unterwerfen. Das traf auf Maria von Betanien zu – und auch auf Josua. Wir werden das auf viele Weisen sehen, wenn wir diese Lektion durchgehen.



### Diskussion: 30-40 Minuten

Wählen Sie ein oder zwei besondere Fragen aus, um das Gespräch in Gang zu bringen. Diese Lektion behandelt den größten Teil des Lebens Josuas und enthält viele praktische Anwendungen. Beachten Sie aufmerksam den Prozess, durch den Gott Josua führte. Denken Sie daran, Josuas Herz anzusehen – es war demütig, belehrbar und verfügbar für den Herrn -, und zu betonen, wie wichtig diese Herzeshaltung für die Nachfolge ist. Ermutigen Sie jeden Teilnehmer, dass seine Gedanken und sein Beitrag wichtig für die Gruppe sind.

### Schwerpunkt an Tag 1:

Wir sehen die frühen Jahre Josuas unter der Leitung des Mose. Es wird deutlich, wie er immer belehrbar und formbar vor dem Herrn bleibt. Hier sind einige gute Diskussionsfragen:

- Was lernen Sie von Josua über die Abhängigkeit vom Herrn in den Kämpfen des Lebens?
- Wie können wir voneinander lernen – wie Josua von Mose? Wie können wir gesegnete Zeit miteinander verbringen?



- 
- Wie können wir uns einen Ort und eine Zeit reservieren, um Zeit mit dem Herrn zu verbringen?
  - Josua und Kaleb glaubten, dass der Herr ihnen Sieg in Kanaan schenken würde. Wie erhöhen Zeiten mit dem Herrn und seinem Wort unser Vertrauen zu ihm?

### Schwerpunkt an Tag 2:

Es ist sehr wichtig, dem Herrn verfügbar zu sein. Hier einige Vorschläge für Fragen:

- Was bedeutet es, *verfügbar* zu sein?
- Warum ist eine persönliche Beziehung zum Herrn wichtig, um ihm zu dienen?
- Warum ist es wichtig, das Herz eines Dieners zu haben, wenn man andere führen möchte?
- Wie wäre es, einen Leiter zu haben, der nicht belehrbar und dienstbereit ist?

### Schwerpunkt an Tag 3:

In dieser Einheit sehen wir die Treue Gottes und die glaubensvolle Antwort Josuas darauf, indem er das Volk Gottes führt. Mögliche Fragen:

- Wie wichtig ist die Kenntnis des Wortes Gottes, um den Willen Gottes in unserem Leben zu tun?
- Was sind einige Grundlagen, um für die Aufgaben vorbereitet zu sein, in denen der Herr uns gebrauchen möchte?
- Wie kommen wir dahin, Sünde mit Gottes Augen zu sehen?
- Was können in unserem Umfeld die Folgen von Hingabe an Gott und Gehorsam ihm gegenüber sein?

### Schwerpunkt an Tag 4:

Gott möchte unsere Treue in der Aufgabe sehen, an die er uns gestellt hat. Wählen Sie einige Fragen aus:

- Der Herr führte Josua nach einem gewissen Muster: zuerst in die Anbetung, dann in sein Wort und schließlich in die Arbeit, die er tun sollte. Was fällt Ihnen an dieser Ordnung auf? Wie können Sie das auf sich anwenden?
- Was lehren Sie aus den Ereignissen in Jericho und Ai darüber, wie man mit Versuchung und Sünde umgeht?
- Josua brachte das Volk beständig zurück zu Gottes Wort. Was lernen wir heute daraus für Leiterschaft und Nachfolge?
- Schreiben Sie auf, welcher *eine* Punkt für Sie aktuell entscheidend ist: \_\_\_\_\_



### Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Als wichtigsten Punkt sehen wir im Leben Josuas die Demut – Demut, die belehrbar und dem Herrn verfügbar bleibt. Hier einige Fragen mit Blick auf die Anwendungen von Tag fünf:

- Wie können wir demütig im Beruf sein? Zu Hause? In der Gemeinde? In der Schule?
- Wir wissen nie um den letztendlichen Einfluss unserer Entscheidungen. Wie wichtig könnte unser täglicher Einfluss auf die Menschen in unserer Umgebung sein?
- Was haben Sie persönlich aus dieser Lektion über Josua gelernt?



### Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung:** Nennen Sie noch einmal die wichtigsten Punkte, die in Ihrer Gruppe zur Sprache gekommen sind. Vielleicht sehen Sie sich noch einmal den Schwerpunkt dieser Lektion an. Bitten Sie die Teilnehmer auch, ihre Gedanken zur aktuellen Anwendung zu äußern.
- **Fokus:** Verweisen Sie noch einmal auf den Merkvers (Josua 1,9), und zeigen Sie den Teilnehmern Ihrer Gruppe die Beziehung zwischen Josua und Gott. Wenn Josua dem Herrn demütig folgte, erlebte er dessen Gegenwart und Kraft. Dasselbe gilt für Sie und die Gruppenteilnehmer.
- **Erinnern:** Derselbe Herr, der Josua beauftragt und befähigt hat, ist auch unsere Kraftquelle. Wer sich vor diesem Herrn demütigt, kann erleben, wie Gott mit ihm geht, in ihm arbeitet und durch ihn wirkt wie bei Josua.
- **Vorschau:** Nehmen sich noch kurz Zeit, um einen Vorausblick auf das nächste Kapitel zu geben: *Gideon – wenig ist viel, wenn Gott dabei ist.*
- **Gebet:** Schließen Sie mit Gebet.

## HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Hatten Sie in Ihrer Gruppe bisher mit der „Eigene-Ansichten-Anna“ zu tun? Dieser Teilnehmertyp ist nur an den umstrittenen, christlichen Themen interessiert und nicht am Thema des Bibelstudienkurses. Geht man nicht richtig auf diesen Typ ein, kann er die Gruppe entweder vom Hauptthema des Kurses abbringen oder – wenn er die anderen nicht von seiner Meinung überzeugen kann – eine gespannte Atmosphäre innerhalb der Gruppe schaffen. Zum richtigen Umgang mit der „Eigene-Ansichten-Anna“ lesen Sie im Kapitel *Hilfreiche Hinweise* auf Seite 9 des Leiterhandbuchs.



# Lektion 11 - Gideon

## Wenig ist viel, wenn Gott dabei ist

### VOR DEM TREFFEN

- Beten Sie für die Teilnehmer Ihrer Gruppe, während Sie die Lektion dieser Woche studieren.
- Teilen Sie Ihre Studienzeite diese Woche gut ein. Stellen Sie sich vor, die Lektion wäre eine lange Mahlzeit. Sie brauchen Zeit, um jede Wahrheit zu kauen und richtig zu verdauen.
- Denken Sie daran, Ihre Gedanken und Fragen, die Sie stellen möchten, während Ihres eigenen Studiums zu notieren.
- Vorschlag für weitere Studien: Um die Lage Israels zur Zeit Gideons besser zu verstehen, empfiehlt es sich, in einem Bibellexikon Artikel über die Zeit der Richter zu lesen.



### Merkvers

*„Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung. Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne.“*

**2. Korinther 12,9**

### WAS SIE ERWARTET

Wahrscheinlich hat jeder aus Ihrer Gruppe schon von Gideon gehört. Trotzdem werden die meisten mit vielen Details seines Lebens nicht so vertraut sein – ausgenommen vielleicht seinem Erforschen von Gottes Willen durch das Vlies. Viele Teilnehmer werden durch Gideons „Kleinheit“ ermutigt und herausgefordert werden. Wahrscheinlich werden sie sich mit ihm besser identifizieren können als mit den anderen Charakteren, die wir studiert haben. Machen Sie der Gruppe deutlich, dass Gideon ein Beispiel für uns ist (1Kor 10,11). Seien Sie geduldig. Bereiten Sie sich sorgfältig vor. Vielleicht schlagen Sie manche Dinge in einem Bibellexikon nach. Wenn Sie durch die Lektionen gehen, achten Sie darauf, dass die Hauptthemen auch wirklich die Hauptpunkte bleiben. Betonen Sie das, was Sie wirklich klar verstanden haben; dann können Sie zu den Punkten weitergehen, die nicht so klar sind, wenn der Herr Ihnen Zeit und Einsicht schenkt.



### Der Schwerpunkt

**Wenn Gott sein Werk durch das Kleine wirkt, kommt alle Ehre ihm zu – dort gehört sie auch hin.**

### WÄHREND DES TREFFENS



### Eröffnung: 5-10 Minuten

**Gebet zu Anfang:** Bitten Sie einen Gruppenteilnehmer, zu Beginn zu beten.

**Veranschaulichung zum Einstieg:** Es sind die kleinen Dinge, die zählen. Oft sind wir versucht zu denken, dass nur die großen Dinge im Leben, die großen Ereignisse oder „großen Namen“ von wirklicher Bedeutung sind. Aber ein kleines Ruder wendet das größte Schiff, und die Zunge – ob-





wohl sie zu den kleineren Teilen unseres Körpers gehört – ist oft äußerst mächtig. Wie oft haben wir schon gemerkt, dass es nicht ein ganzes biblisches Buch oder ein Kapitel ist, dass uns stark beeinflusst, sondern ein kleiner Vers oder Teilvers, der uns durch die Kraft des Heiligen Geist in Geist und Seele dringt. Das Studium von Gideon hat das Potenzial dazu. Durch seine Geschichte hindurch sehen wir, wie Gott durch das Kleine statt durch das Große wirkt, um den Menschen davor zu bewahren, Stolz zu werden und sich selbst die Ehre für Gottes Werk zuzuschreiben.



### Diskussion: 30-40 Minuten

Wenn die Gruppe erst einmal ins Gespräch gekommen ist, können Sie den Verlauf gut durch ein oder zwei eingestreute Fragen oder Beobachtungen in Gang halten. Scheuen Sie sich nicht, einen Teilnehmer zu bitten, seine Antwort weiter auszuführen, oder ein stilles Mitglied nach seiner Meinung zu fragen. Die Zeit wird es Ihnen nicht gestatten, bei einem Treffen sämtliche Fragen zu diskutieren. Machen Sie es stattdessen zu Ihrem Ziel, die Hauptgedanken jedes Tages abzudecken und den Teilnehmern zu helfen, ihre persönlichen Gedanken weiterzugeben.

#### Schwerpunkt an Tag 1:

Diese Einheit hilft Ihnen, die Zeit Gideons besser zu verstehen und zu sehen, dass Gott Gideon aussuchte. Wählen Sie hier einige Diskussionsfragen aus:

- Was fällt Ihnen am „Sündenkreislauf“ des Buches Richter besonders auf?
- Was sagt Ihnen der Vers: „*Da gab sie der HERR in die Hand Midians*“ (Ri 6,1). Haben Sie etwas Ähnliches auch schon einmal erlebt?
- Warum wohl wählte Gott jemanden wie Gideon aus, um durch ihn zu wirken?
- Was ist Ihnen an Tag eins noch aufgefallen?

#### Schwerpunkt an Tag 2:

Gott betraut Gideon nicht sofort mit der größten Aufgabe. Er bekommt zunächst einen kleineren Auftrag; so kann Gideon seine Treue zeigen und Gott kann seinen Glauben aufbauen. Hier einige hilfreiche Fragen:

- Warum wollte Gott sich wohl zunächst mit Israel beschäftigen, bevor er sich Midian zuwandte?
- Was lernen Sie daraus, wie Gideon das Problem des Baal-Altars anging?
- Was fällt Ihnen an der Art auf, wie Gideons Vater ihn verteidigt?
- Können Sie sich an eine Situation in Ihrem Leben mit Gott erinnern, wo er Ihnen die Gelegenheit gab, sich als treu zu erweisen? Haben Sie den Test bestanden?



### Schwerpunkt an Tag 3:

In dieser Einheit sehen wir Gideons Menschlichkeit und wie Gott sie duldet. Achten Sie darauf, dass Ihre Gruppe das versteht. Markieren Sie sich unten die Fragen, die Sie in der Diskussion verwenden wollen.

- Wie verstehen Sie diese Stelle: „Aber der Geist des HERRN umkleidete Gideon“ (Ri 6,34)?
- Was ist der Unterschied zu uns heute?
- Was denken Sie über Gideons inneren Kampf, Gottes Wort zu vertrauen? Kennen Sie das aus eigener Erfahrung?
- Wenden wir die Vliesmethode heute auch noch an, um Gottes Willen zu erfahren?
- Welcher Aspekt von Tag drei ist Ihnen besonders wichtig geworden?

### Schwerpunkt an Tag 4:

In dieser Einheit sehen wir den Unterschied zwischen dem, was der Mensch für Gott tut, und dem, was Gott durch den Menschen tut. Hier einige hilfreiche Diskussionsfragen:

- Warum wollte Gott Israel nicht durch die große Armee befreien, die Josua versammelt hatte?
- Was lernen wir von Gott, der Gideon in seinem schwachen Glauben beruhigte?
- Können Sie sich an ein Erlebnis aus Ihrem Leben erinnern, wo die einzige Aussicht auf einen Sieg darin bestand, dass Gott ein Wunder tat?
- Warum schickte Gott die Männer wohl mit Krügen und Fackeln statt mit Schwertern in die Schlacht?
- Sind in dieser Lektion Fragen aufgetaucht, die noch unbeantwortet sind?

### Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Die wichtigste Anwendung, die wir im Dienst von Gideon sehen, ist seine Kleinheit: Er war das jüngste Kind der geringsten Familie aus dem kleinsten Halbstamm Israels. Trotzdem erlebt er, wie Gott große Dinge durch ihn tat. Dasselbe kann auf uns zutreffen. Wählen Sie ein oder zwei Diskussionsfragen aus der Liste aus.

- Können Sie sich daran erinnern, dass Sie sich einmal unzulänglich für eine übertragene Aufgabe gefühlt haben?
- Wie hat diese Lektion die Sicht auf Ihre „Kleinheit“ und Unzulänglichkeit verändert?
- Gibt es irgendeine Schwachheit in Ihrem Leben, derer Sie sich rühmen können?
- Wie werden Sie das Gelernte dieser Lektion persönlich anwenden?



### Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung:** Fassen Sie die Kerngedanken zusammen.
- **Bitte** Sie die Gruppe, ihre Gedanken zur Hauptanwendung von Tag fünf auszutauschen.
- **Vorschau:** Geben Sie einen kurzen Vorausblick auf das nächste Thema: Simson – *Die Abwärtsspirale der Sünde*. Ermutigen Sie die Gruppe, die Hausaufgaben zu erledigen.
- **Gebet:** Beenden Sie das Treffen mit Gebet.

## HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Es ist wieder Zeit für eine Auswertung! Vielleicht sagen Sie sich selbst: „Warum jetzt noch eine Auswertung am Ende des Kurses? Wenn ich meinen Job schlecht gemacht habe, ist es jetzt sowieso zu spät, um noch irgendetwas zu ändern!“ Das stimmt, es ist vielleicht zu spät, noch irgendetwas an *diesem* Kurs zu ändern. Doch es ist niemals zu spät, etwas für einen nächsten Kurs zu lernen. Howard Hendricks, der unvergleichliche Lehrer am *Dallas Theological Seminary*, hat einmal Folgendes gesagt: „Die größte Gefahr für einen Lehrer ist die Zufriedenheit, wenn man sich nicht fragt: ‚Was kann ich besser machen?‘ Die größte Gefahr für Ihren Dienst ist Ihr Dienst.“ Jede Selbstbeurteilung sollte ein Aufzählen Ihrer Stärken und Schwächen enthalten. Nehmen Sie sich Zeit, die Auswertungsfragen auf den Seiten 13-14 des Leiterhandbuchs zu lesen, um über Ihre Stärken und Schwächen nachzudenken. Machen Sie es sich zum Ziel, als Gesprächsleiter weiter zu wachsen. Notieren Sie auf den folgenden Zeilen zwei oder drei Punkte, die Sie in einem nächsten Kurs umsetzen möchten.

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_



# Lektion 12 - Simson

## Die Abwärtsspirale der Sünde

### VOR DEM TREFFEN

- Auch während der Vorbereitung der letzten Lektion des Kurses ist es wichtig, dass Sie für die Teilnehmer Ihrer Gruppe beten. Unterschätzen Sie nicht die Bedeutung des Gebets für Sie selbst, aber auch für die Mitglieder Ihrer Gruppe. Beten Sie für jeden Einzelnen mit Namen.
- Verteilen Sie Ihre Studienzzeit über die ganze Woche.
- Denken Sie daran, die Gedanken und Fragen, die Sie stellen möchten, während Ihres eigenen Studiums zu notieren. Fügen Sie aus den unten aufgelisteten Fragen weitere hinzu.
- Seien Sie offen für das Wirken des Heiligen Geistes in Ihrer Gruppe. Achten Sie darauf, einander immer in der Nachfolge Jesu vorwärtszubringen.



### Merkvers

*„Wenn du ... nicht recht tust, lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird ihr Verlangen sein, du aber sollst über sie herrschen.“*

**1. Mose 4,7**

### WAS SIE ERWARTET

Simson ist ein beeindruckendes Beispiel dafür, dass wir nicht immun vor Versuchung und Sünde sind, auch wenn Gott uns gebraucht. Sein Leben ist eine Warnung für uns alle, ein Auge auf unsere Schwächen zu haben, damit sie uns nicht im Dienst für den Herrn beiseite setzen. Seien Sie darauf vorbereitet, dass in der Gruppe niemand gerne über seine Sünden spricht – auch wenn alle sündigen, einschließlich des Gruppenleiters. Hier müssen Sie durch Ihr Beispiel vorangehen. Ihre Bereitschaft, von eigenem Versagen zu erzählen, macht es den anderen leichter, sich auch zu öffnen. Idealerweise ist in Ihrer Gruppe über die Wochen eine vertrauensvolle Atmosphäre entstanden. Freuen Sie sich über Ihre neuen Einsichten, und fordern Sie die Gruppe heraus, in ein tieferes Studium des noch Unbekannten einzusteigen.



### Der Schwerpunkt

**Die Abwärtsspirale der Sünde wird Sie weiter mitreißen, länger festhalten und mehr kosten, als Sie es sich je vorstellen können.**

### WÄHREND DES TREFFENS



### Eröffnung: 5-10 Minuten

**Gebet zu Anfang:** In Psalm 119,18 heißt es: „*Öffne meine Augen, damit ich schaue die Wunder aus deinem Gesetz.*“ Bitten Sie den Herrn, dass er Ihre Augen während des Treffens öffne. Bitten Sie einen Teilnehmer, das Treffen mit Gebet zu beginnen.



**Veranschaulichung zum Einstieg:** König David war ein Mann nach Gottes Herzen. Er regierte das Volk gut und dient heute immer noch durch seine Schriften. Aber er beging auch eine große Sünde. Im Frühling eines bestimmten Jahres, zur Zeit, wenn die Könige gewöhnlich in die Schlachten ziehen, entschied David, eine Auszeit von den ermüdenden Kämpfen des Krieges zu nehmen. Während dieser Zeit blieb er lange auf und schlief lange, während andere seine Schlachten schlugen. Als er eines Abends erwachte, ging er hinaus auf seine Dachterrasse und erblickte von dort eine schöne Nachbarin, die gerade badete. Vielleicht dachte er: „Es tut ja niemandem weh, wenn ich bloß hingucke.“ Aber er guckte nicht nur. Er lud sie ein rüberzukommen und hatte schließlich eine sexuelle Beziehung mit ihr. Bald hörte er sie voller Aufregung ängstlich sagen: „Ich bin schwanger.“ Was sollte er tun? Er lud ihren Mann ein, von der Front nach Hause zu kommen, und hoffte, dieser würde mit seiner Frau schlafen. Niemand käme dann auf die Idee, dass das Kind nicht seines wäre. Aber Davids Plan ging nicht auf. Das Problem wurde immer komplizierter. Er musste den Mann dieser Frau irgendwie aus dem Weg schaffen. So organisierte David dessen Verrat und Tod. Seine Tat versteckte er vor niemandem außer Gott. Eine Zeitlang dachte er, damit durchgekommen zu sein; aber das war nicht der Fall. Am Ende wurde seine Sünde offenbar, und das in Sünde empfangene Kind starb. Sünde reißt dich weiter mit sich, als du dachtest; sie hält dich länger fest, als du bleiben wolltest; sie kostet dich mehr, als du zu zahlen bereit warst. David hätte diese Lektion von Simson lernen können, statt es auf die harte Tour lernen zu müssen.



### Diskussion: 30-40 Minuten

Denken Sie daran, dass es nicht Ihre Aufgabe ist, die Lektion zu lehren, sondern die Diskussion zu leiten. Das ist die Aufgabe eines Dieners. Wenn Sie die meiste Zeit reden, reden Sie zu viel. Halten Sie das Gespräch am Laufen, indem Sie von Zeit zu Zeit Fragen stellen. Sie müssen die Zeit im Auge behalten, um die Diskussion dann auch zu einem Ende zu bringen. Sagen Sie nichts, was nicht auch ein anderer Teilnehmer hätte sagen können. Natürlich können Sie Ihre eigenen Erkenntnisse mitteilen, aber dominieren Sie nicht den Austausch. Lassen Sie die Gruppenmitglieder voneinander lernen.

### Schwerpunkt an Tag 1:

In dieser Einheit lernen Sie Simsons Schwächen erkennen und sein Versagen, damit richtig umzugehen. Ihre Gruppe soll verstehen, dass Sünde immer eine Entscheidung ist. Folgende Fragen helfen Ihnen dabei:

- Was fällt Ihnen bei Gottes Auserwählung Simsons besonders auf?
- Was erkennen Sie an Simsons Schwäche? Wie gehen seine Eltern damit um? Warum reagieren sie wohl nicht stärker darauf?
- Warum macht Simson im Umgang mit seiner Schwäche wohl keinen Fortschritt? Welche Konsequenzen musste er später aus den Taten seiner frühen Jahre tragen?
- Haben Sie schon einmal einen „Simson“ kennengelernt, oder sind Sie selbst einer?



---

**Schwerpunkt an Tag 2:**

Wenn Sünde uns umklammert, hält sie uns länger fest, als wir bleiben wollten. Wählen Sie Fragen für Ihr Gespräch aus:

- Warum zog ein Mädchen wie Delila den Simson wohl an?
- Was mag Simson wohl gedacht haben, als Delila mit ihren Versuchen begann, ihn auszutricksen?
- Warum hielt Simson wohl an der Beziehung fest, obwohl Delila gezeigt hatte, dass sie nicht vertrauenswürdig ist?
- Warum war Simson so töricht, das Geheimnis seiner Stärke zu verraten?
- Was hätte er tun können, um gar nicht so lange in dieser Situation zu bleiben?

**Schwerpunkt an Tag 3:**

Wir sehen in dieser Einheit, dass Sünde etwas kostet – wenn auch die Rechnung vielleicht später kommt -, und gewöhnlich teurer ist, als man gedacht hat. Wählen Sie zu Ihren eigenen Fragen auch noch eine der folgenden, um das Gespräch in Gang zu bringen:

- Sind in dieser Lektion Fragen für Sie offen geblieben? Was fällt Ihnen besonders an dem Preis auf, den Simson für seine Sünde zahlen muss?
- Warum hat er wohl nicht gemerkt, dass der Herr von ihm gewichen ist? Haben Sie so etwas selbst schon einmal erlebt?
- Warum gibt es wohl persönliche Konsequenzen, wenn wir sündigen?
- Was würden Sie jemandem sagen, der mit derselben Art von Entscheidungen konfrontiert ist wie Simson?

**Schwerpunkt an Tag 4:**

Wir hören die Botschaft der Hoffnung, dass Gottes Gnade und Erbarmen uns auch noch aus dem Elend retten kann, in das unsere Sünde uns gebracht hat. Hier einige Vorschläge für Diskussionsfragen:

- Welche Art von Behandlung hätte Simson von Seiten Gottes verdient?
- Warum schenkt Gott uns wohl Gnade und Erbarmen statt der verdienten Strafe?
- Was ist das Besondere an der Tatsache, dass Simson zum Herrn rief?
- Welche Rolle spielt Buße in unserem Erleben, Gnade statt die Folgen der Sünde zu erfahren?
- Hat Gott schon einmal in Ihrem Leben einen Verlust zugelassen, damit Sie merken, wie dringend Sie ihn brauchen?



---

### Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Wir lernen an Simson, dass wir trotz der Konsequenzen unserer Sünde durch Buße mit Gottes Gnade rechnen dürfen. Wählen Sie hier ein bis zwei Fragen für das Gruppengespräch aus:

- Können Sie sich daran erinnern, wie eine „kleine“ Sünde Sie weiter mitgerissen ... länger gehalten ... mehr gekostet hat, als Sie dachten?
- Auf welche Art ist Ihnen Gottes Gnade begegnet, wo Ihnen schlimme Konsequenzen hätten begegnen sollen?
- Waren Sie schon einmal in der Abwärtsspirale der Sünde gefangen wie das Diagramm im Kursbuch auf Seite 231 zeigt?
- Wissen Sie jetzt, wie man aus dieser Spirale rauskommt?



### Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung:** Nennen Sie noch einmal die wichtigsten Punkte, die in Ihrer Gruppe zur Sprache gekommen sind.
- **Bitten** Sie die Teilnehmer der Gruppe, ihre Gedanken über den wichtigsten Anwendungspunkt von Tag 5 zu äußern.
- **Gebet:** Schließen Sie ihr Gruppentreffen mit Gebet, und danken Sie dem Herrn für die Reise, auf der er sie in den vergangenen zwölf Wochen geführt hat.

## HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Herzlichen Glückwunsch! Sie haben die Gesprächsgruppe erfolgreich gemeistert! Sie haben alle zwölf Lektionen des Kurses beendet. Dennoch müssen wir noch so viel lernen. So viele Wege sind noch offen auf unserer Reise mit dem Herrn. Es gibt noch so viel über seine Nachfolge zu entdecken. Wie geht es nun weiter? Es wäre für Sie und die Gruppe gut, wenn Sie hier nicht einfach aufhören würden. Im vorderen Teil des Leiterhandbuches (im Kapitel *Hilfreiche Hinweise* auf Seite 12) finden Sie einige Informationen darüber, wie Sie zum nächsten Kurs übergehen können. Teilen Sie Ihre Gedanken darüber der Gruppe mit. Ermutigen Sie die Teilnehmer, mit dem kontinuierlichen Bibelstudium fortzufahren. Zeit in Gottes Wort zu verbringen, ist vergleichbar mit den Mahlzeiten, die wir am Tisch verbringen. Wenn wir gesund bleiben möchten, werden wir uns nicht weit von physischem Essen entfernen. Das Gleiche gilt, wenn wir uns mit „gesunder Lehre“ ernähren möchten. Dann müssen wir nahe beim „Tisch des Herrn“ bleiben, d.h. bei seinem Wort. Hiob hat dies treffend ausgedrückt: „*Ich habe seine Gebote nicht übertreten; seine Befehle zu beachten war mir wichtiger als das tägliche Brot*“ (Hi 23,12, HfA).